

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 6

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 8. Februar 1952

Das Recht der Alten

Wiener Ärzte haben in einer Enquete über die sogenannte Überalterung beraten. Ursache dieser Enquete war die Erscheinung, die sich übrigens nicht nur auf Österreich erstreckt, daß eine allgemeine Erhöhung des Lebensalters eingetreten ist. Daß heute so viele Menschen ein so hohes Alter erreichen, ist ein Beweis dafür, wie gut die moderne Medizin arbeitet. Mit dem Alter geht heute keineswegs die Arbeitsunfähigkeit einher. Die Leistungsfähigkeit bleibt im Gegensatz zu früheren Zeiten heute in vielen Fällen bis ins hohe Alter bestehen. Diese Tatsache ist eine durchaus positive Seite der Überalterung. Im Zusammenhang damit wurden die verschiedensten Fragen aufgeworfen. Man muß sich mit der Tatsache abfinden, daß es mehr Alte gibt und daß die Alten länger jung bleiben als früher. Menschen, die den Drang und die Fähigkeit zur Arbeit haben, leiden darunter, wenn man sie an der Arbeit hindert und es kommt sogar vor, daß sie deswegen Selbstmord begehen. Um nicht bei der erzwungenen Arbeitslosigkeit einzurosten, muß man sich womöglich im Alter ein Steckpferd suchen. Dazu gehört allerdings die Stärke und Fähigkeit, resignieren zu können. Notwendig wäre, für alte Leute solche Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, durch welche die jungen nicht geschädigt werden. Vor 1934 haben Studien an Arbeitlosen ergeben, daß jene, die das Gefühl hatten, eine Aufgabe und ein Ziel zu haben, wenn es auch eine unbezahlte, ehrenamtliche Funktion war, Gemütsdepressionen leichter überwinden. Im übrigen sind wir nicht in der glücklichen Lage, Kräfte brach liegen zu lassen. Die systemisierten Arbeitsplätze sollen der Jugend vorbehalten bleiben, daneben gibt es für die Alten noch manches zu tun. Die Enquete beschäftigte sich auch eingehend mit den psychischen Schäden, die im Gefolge des Altern auftreten. Hierbei wurde auf die Spitalbettennot hingewiesen. Auf internen Abteilungen, wo akute Fälle behandelt werden, empfindet man alte Menschen oft als Fremdkörper. Die Alten spüren dies und fühlen sich in einer solchen Abteilung nicht wohl. Es wären Abteilungen notwendig, wo die Alten sich in Ruhe erholen und dann wieder in ihr Heim zurückkehren können. Die Ursachen der meisten psychischen Alterskrankungen sind seelischer Natur; der Tod eines nahen Familienangehörigen, besonders des Ehepartners spielt dabei eine große Rolle, ebenso Ortsveränderung, Verlust der Wohnung usw. Wenn wir die ganze Sachlage überblicken, so wird uns klar, daß das nun neue Kapitel über Überalterung nicht nur eine medizinische, sondern vielleicht zum größeren Teil eine soziale, bevölkerungspolitische Angelegenheit ist. Man sollte weniger von zunehmender Überalterung, als von der Erhöhung des durchschnittlichen Lebensalters durch die Besserung der Volksgesundheit sprechen. Diese Veränderung in der Struktur des Bevölkerungsaufbaues gibt in vielerlei Hinsicht zu denken. Sie wirkt sich in der Wohnungsfrage, in der Beschäftigungslage und in der Sozialversicherung wesentlich aus. Die durch die Erhöhung des durchschnittlichen Lebensalters gewonnene neue Arbeitsenergie soll auf keinen Fall für die Volkswirtschaft verloren gehen, andererseits muß auf die Beschäftigung, besonders der Jugend, größter Wert gelegt werden, denn im jugendlichen Alter gilt das alte Sprichwort: „Müßiggang ist aller Laster Anfang“ im erhöhten Maße. Die Jugend muß geschult, ausgebildet werden und lernen, sich in einen geordneten Arbeitsgang einzufügen. Das Alter fordert sein Recht und die werktätige Bevölkerung wird dieses Recht anerkennen, weil auch sie dem ewigen Gesetz des Alterns über kurz oder lang unterliegt. Ernsthaft, gewissenhafte Erwägungen, die durch die Tatsachen der Zahlen bekräftigt werden müssen, werden einen Ausgleich ermöglichen, der dem gesamten Volk zum Nutzen ist. A. B.

Die Verwaltungsreform kommt

Eine Erklärung des Bundeskanzlers

Nach einer Mitteilung des Bundeskanzlers im Hauptausschuß des Nationalrates soll nun die Verwaltungsreform, über welche in den letzten Jahren so viel geredet und geschrieben wurde, ohne daß bisher etwas Ernstes auf diesem Gebiete geschehen wäre, endlich verwirklicht werden. „Es wurde ein Kreis erfahrener Fachleute gebildet“, erklärte Dr. Figl, „die nicht nur aus der Bürokratie sind. Es wurden auch Experten und Sachkenner aus den Ministerien, den öffentlichen Körperschaften und aus der Wirtschaft herangezogen. Diese Herren werden dem Wirtschaftsdirektorium einen Vorbericht erarbeiten. Auf Grund dieses Vorberichtes wird ein Enquete mit einem weiteren Kreis erfolgen, um dann zu wirklich praktischer Arbeit zu kommen.“ Die Grundzüge der Reform tragen der Erfahrung der letzten Jahre Rechnung, daß nämlich eine Verwaltungsreform auf dem Personalsektor zum Scheitern verurteilt ist, wenn ihr nicht eine Vereinfachung auf organisatorischem und legislatorischem Gebiet vorausgeht.

Der neue Plan teilt die notwendigen Maßnahmen in drei große Gruppen ein: Reorganisation der Bundesdienststellen, Reform des inneren Dienstbetriebes der Behörden und Vereinheitlichung der Kompetenzen in der Hoheitsverwaltung. Die erste Gruppe sieht im einzelnen die Auflösung bzw. Zusammenlegung von Unterbehörden, die Verbesserung in der Organisation des fachlichen, besonders technischen Dienstes und die Herauslösung von Betriebs- und Vermögensverwaltungen aus dem Bereich der Hoheitsverwaltung mit gleichzeitiger betriebswirtschaftlicher Rationalisierung vor. Unter die zweite Gruppe fällt die Erlassung einheitlicher Geschäftsordnungen, vereinfachter Kanzleiordnungen und verbesserter Geschäftseinteilungen. Gleichzeitig soll das Veröffentlichungswesen vereinheitlicht und zusammengefaßt werden. In der dritten Gruppe wird ein Kompetenzkalender aufgestellt, der die Zuständigkeiten der Behörden und Ämter abgrenzt und klarstellt, gleichartige oder zusammenhängende Aufgaben bei denselben Dienststellen zusammenfaßt und die Zuständigkeiten der einzelnen

Ministerien klar abgrenzt. Zugleich sollen die Zuständigkeiten von Verwaltungsdienststellen höherer Stufe auf solche niedrigerer Stufe und auf andere Rechtsträger verlagert, Sonderbehörden aufgelöst und ihre Aufgaben auf die Behörden der allgemeinen Verwaltung übertragen und der Instanzenzug abgekürzt werden. Schließlich ist eine stärkere Kontrolle der finanziellen Gebarung, eine einheitliche Organisation des Beschaffungswesens für die Wiener Zentralverwaltung, eine wirksamere Ausgestaltung der Dienstaufsicht durch Einrichtung von Verwaltungsinspektionen und eine zusammenfassende Neuverlautbarung der Verwaltungsvorschriften bei gleichzeitiger Aufhebung überholter Rechtsvorschriften beabsichtigt. An diese Maßnahmen sollen sich dann Reformen auf dem Personalsektor anschließen.

König Georg VI. von Großbritannien gestorben

In der Nacht vom 6. ds. ist unerwartet plötzlich der König von Großbritannien, Georg VI., einem Schlaganfall erlegen.

König Georg, der als zweiter Sohn Georg des Fünften am 14. Dezember 1895 in Sandringham geboren wurde, führte als Prinz den Titel eines Herzogs von York und bestieg nach der aufsehenerregenden Abdankung seines Bruders Eduard VIII. im Dezember 1936 den Thron. König Georg war schon lange ein schwer leidender Mann, der sich einigemal ernsthaften Operationen unterziehen mußte. Seine Nachfolgerin ist Prinzessin Elisabeth. Mit ihr wird wieder eine Frau den Thron des britischen Imperiums besteigen, was in der Geschichte Englands schon einigemal der Fall war und dem Reiche Erfolge und Ruhm brachte.

Bundespräsident Dr. Körner hat der Königin Elisabeth und der königlichen Familie das Beileid Österreichs telegraphisch übermittelt. Bundeskanzler Dr. Figl begab sich zu einem Kondolenzbesuch zum britischen Botschafter und drückte ihm die warmste Anteilnahme der österreichischen Regierung zu dem schweren Verlust, den das britische Volk erlitten hat, aus.

Bundeskanzler Dr. Figl:

Mangelnde Bereitschaft, Opfer zu bringen

Der Hauptausschuß des Nationalrates beschäftigte sich mit dem Bericht der Bundeskanzlers über die Tätigkeit des Wirtschaftsdirektoriums. Bundeskanzler Dr. Figl erklärte zu der Kritik an den fleischlosen Tagen: Wir wissen, daß die fleischlosen Tage nicht überall gehalten werden. Aber schuld daran ist nicht das Wirtschaftsdirektorium, sondern die mangelnde Bereitschaft mancher Teile der Bevölkerung, für den Staat in der Notzeit ein Opfer zu bringen. In größeren und reicheren Ländern gibt es große Einschränkungen. Dort würde es unver-

ständiglich sein, daß man wegen des Schweinefleisches wochenlange Konferenzen abhält und wertvolle Dollar aufwendet, um den Bedürfnissen des Konsums Rechnung zu tragen. Selbst das größte Fleischausfuhrland der Welt, Argentinien, ist wegen der Ausfuhr im eigenen Lande zu fleischlosen Tagen übergegangen. Infolge der Einführung der fleischlosen Tage konnten wir die Versorgung ungestört fortführen; es wurden über 5000 Tonnen Fleisch als eiserne Reserve für die Sommermonate eingefroren.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Am 13. ds. wird in Wien ein österreichisch-deutscher Vertrag über den Bau eines 750-Mill.-Kilowatt-Wasserkraftwerkes an der Donau unterzeichnet werden. Die Anlagen werden in Jochenstein, etwa 22 Kilometer stromabwärts von Passau, errichtet. Der deutsche Verkehrsminister Dr. Seehofer dürfte zur Unterzeichnung nach Wien kommen.

Carl Zuckmayer wird Ende Februar zur Uraufführung des von ihm ergänzten nachgelassenen Stückes von Gerhart Hauptmann „Herbert Engelmann“ im Burgtheater nach Wien kommen.

Ein aufsehenerregender Vorfall spielte sich in Salzburg ab, als ein erschreckter Stier sich losriß und durch die Stadt rannte, wobei drei Personen verletzt wurden. Passanten, die den gereizten Stier kommen sahen, flohen angsterfüllt in Hauseinfahrten und Geschäfte. Durch die lauten Warnungsrufe wurden Polizisten aufmerksam, die sich sofort auf die Jagd machten. Zuerst wurde

von dem wütenden Tier ein neunjähriger Knabe niedergestoßen, dann rannte der Stier gegen ein parkendes Auto, das erheblich beschädigt wurde. Auf der Staatsbrücke blieb der Stier einen Augenblick stehen, dann wurde er durch den Verkehrslärm so erschreckt, daß er auf die Passanten losging. Er stieß zwei Frauen — eine davon war hochschwanger — zu Boden und lief dann über die Imbergstraße zum Giselakai. Inzwischen hatte auch Militärpolizei mit Jeeps und Lastautos die Jagd aufgenommen. Etwa 25 Pistolenschüsse trafen den Stier, der dann bei der Rudolfsbrücke tot zusammenbrach.

Dieser Tage geriet der 20jährige Träger der Voistaler Hütte am Hochschwab, Peter Fuchsbacher, beim Abfahren nach Seewiesen in der Nähe des Franzosenkreuzes am Hochschwab unter eine Schneelawine. Gendarmen des Postens Seewiesen und Schilehrer eines zur Zeit am Schiesthaus laufenden Schikurses britischer Gebirgstruppen

suchten noch am gleichen Tag bis in die Morgenstunden des folgenden Tages nach dem Verunglückten. Dieser wurde, nachdem er 22 Stunden unter zwei Meter hohen Schneemassen begraben gewesen war, lebend geborgen, nach Seewiesen und von dort in das Werkspital Kapfenberg gebracht. Fuchsbacher, der schwere Erfrierungen erlitt, ist bereits außer Lebensgefahr.

In Innsbruck starb, 82 Jahre alt, die Tochter des Komponisten von „Martha“ und „Alessandro Stradella“, Berhardine v. Flotow, völlig verarmt. Sie verbrachte die letzten Jahre in der Malfatti-Stiftung. Zu ihrer kleinen Rente, die nicht einmal die Aufenthaltskosten decken konnte, erhielt sie von der Stadt einen Zuschuß. Sie beschäftigte sich bis zuletzt mit Malerei und schriftstellerischer Arbeit. Als ihr Vater 1883 in Darmstadt starb, hinterließ er der Familie ein Vermögen von rund 10 Millionen Mark. Die Witwe heiratete den österreichischen Oberst Swoboda und so kam auch Bernhardine nach Österreich. Das Vermögen der Familie ging in den Kriegen und der Inflation restlos verloren.

Auf dem Wiener Rathausplatz hat dieser Tage ein „Snow-Boy“ seine Künste gezeigt. Er sieht aus wie ein kleines Motorrad mit einem hohen Blechkamin, durch den eine von 13 PS. getriebene Fräse den Schnee in den Laderaum eines Lastautos schleudert. Auf diese Weise können innerhalb einer Stunde von drei Mann 30 Fuhren Schnee abtransportiert werden. Wenn man den Blechkamin entfernt, kann der „Snow-Boy“ auch als „Gehsteigpflug“ verwendet werden. Der Schnee wird in diesem Fall in einer Fontäne 15 Meter weit weggeschleudert. Wenn sich die Neuerung bewährt, sollen noch 15 Maschinen, von denen eine 50.000 S kostet, angeschafft werden.

In einer Versammlung von Höhlenforschern wurde unter anderem mitgeteilt, daß die neu entdeckte Hirlatzhöhle im Dachsteinmassiv ähnliche riesige Tunnelstrecken wie die Mammuthöhle aufweise. Man will heuer versuchen, von der Hirlatzhöhle aus in das gewaltige Entwässerungssystem des Hallstätter Gletschers vorzudringen, das sich an heißen Sommertagen mit riesigen Wassermassen füllt.

Im Mühlviertel steckte ein Bauer in angeheitertem Zustand sein eigenes Anwesen in Brand, das bis auf die Grundmauern eingeeäschert wurde. Sämtliche Futtermittel- und landwirtschaftlichen Geräte wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt 350.000 S. Der Bauer verübte kurze Zeit nach dem Brand Selbstmord.

Der Tiergarten Schönbrunn hat im vorigen Jahr seinen Tierbestand um 49 Tiere 40 verschiedener Arten vermehrt, so daß die neubauten oder renovierten Gehege derzeit von 1325 Tieren bevölkert werden. Der bodenständige Nachwuchs bestand unter anderem aus einem Nilpferd, drei Löwen- und drei Leopardbabys. Mit 808.000 Personen hatte der Tiergarten im Jahre 1951 einen Rekordbesuch.

Im Braujahr 1950/51 wurden in Österreich rund 2,8 Millionen Hektoliter Bier konsumiert; im vorangegangenen Jahr waren es nur 2,2 Millionen Hektoliter. Das ist eine Steigerung um 27 Prozent und bedeutet, daß in diesem Jahr rund eine Milliarde Schilling in Bier allein verkonsumiert wurden. Den absolut und relativ stärksten Bierverbrauch wies Wien mit 966.000 Hektoliter auf.

In Althofen im Bezirk Melk wurde kürzlich ein Siebzehnjähriger verhaftet, der ein dreizehnjähriges Mädchen geschlechtlich mißbraucht hatte. Die Erhebungen ergaben, daß die Mutter von den Vorfällen wußte. Sie gestattete ihrer dreizehnjährigen Tochter, Burschen über Nacht einzuladen. Die Mutter, die 44jährige Landwirtin Rosa B., wurde in das Kreisgericht St. Pölten gebracht.

Beim Graben eines Brunnens in Wolforn nächst Kronstorf an der Bundesstraße nach Enns wurde dieser Tage im Schotter in etwa eineinhalb Meter Tiefe ein riesiger Mammuthackenzahn gefunden. Die Kaulfläche ist 17 Zentimeter lang, der Zahn ist 14 Zentimeter hoch. Den Fund machte der Brunnenmeister Karl Zeschner aus Wolforn.

Astronomische Berechnungen haben ergeben, daß in das Jahr 1952 vier Finsternisse fallen. Die beiden ersten, eine Mondes- und eine Sonnenfinsternis, gibt es bereits in diesem Monat. Am 11. Februar kommt es zu einer Teilverfinsternung des Mondes, die von 23 Uhr 6 Minuten bis 4 Uhr 12 Minuten dauern wird. Der Anfang der Finsternis wird in Asien, im Indischen Ozean, in Europa, Afrika, im Atlantischen Ozean und in großen Teilen Nord- und Südamerikas zu sehen sein, ihr Ende ist sichtbar in Westasien, in Europa, Afrika.

Das aber ist des Alters Schöne,
Daß es die Saiten reiner stimmt,
Daß es der Lust die grellen Töne,
Dem Schmerz den herben Stachel nimmt.

Ferdinand von Saar.

in der Arktis, in Nord- und Südamerika und im Südtteil des Stillen Ozeans. Auf den 25. Februar fällt eine totale Sonnenfinsternis, die bei uns nur teilweise zu sehen sein wird. Die Finsternis beginnt um 9 Uhr 40 Minuten und wird in Österreich am deutlichsten um 10 Uhr 30 Minuten sichtbar sein.

AUS DEM AUSLAND

An der französischen Atlantikküste sind in den letzten Tagen Millionen Fische angetrieben worden, so daß die Fischer nicht mehr mit Booten hinausfahren, sondern die Fische mit Schaufeln aus dem Wasser holten. Der kleine Hafen von Aiguillon wurde mit Millionen von Fischen buchstäblich vollgestopft. Sachverständige glauben, daß die Fische wegen der Stürme und der Kälte an der Küste Zuflucht suchten und bereits halb erfroren waren, so daß sie sich von den Fischern an der Küste mühelos einfangen ließen.

Indonesien hat in den USA eine Auswahllieferung von Wanzen, Fliegen und Malaria mücken bestellt. Eine Wanze kostet 0,50 Dollar, eine Malaria mücke (Anopheles) 1,25 Dollar. Diese exorbitanten Preise erklären sich damit, daß die Tiere nicht lebend, sondern fertig präpariert zum Mikroskopieren an die Universität in Bandung versandt werden. Mit lebenden Exemplaren ist Indonesien selbst bestens versehen.

Roberto Rossellini gab bekannt, daß seine Gattin, die Filmschauspielerin Ingrid Bergman, erneut ein Baby erwarte. Die Geburt des Kindes werde voraussichtlich im Juni erfolgen. Ingrid Bergman, die in erster Ehe mit dem schwedischen Arzt Lindström eine Tochter zur Welt brachte, schenkte am 2. Februar 1950 ihrem Gatten Rossellini einen Sohn.

Ein Mexikaner — ein früherer Sträfling — hat in Sacramento gestanden, in den vergangenen neun Monaten neun Menschen ermordet zu haben. Die Raubmorde haben ihm im ganzen nur 62 Dollar und 26 Cent eingebracht. Die Polizei erhielt damit Aufschluß über eine Reihe ungeklärter Morde. Es handelt sich um den 29-jährigen Gomez, der als Saisonarbeiter auf einer Farm beschäftigt war.

Infolge der starken Westwinde, die zu der Hitzewelle hinzukamen, breiteten sich die seit einigen Tagen in Australien wütenden Buschbrände weiter aus. In Neusüd-wales, wo sich die Brände über ein Gebiet von mehreren Quadratkilometern erstrecken, wurde die Hauptstadt Sydney rings umzingelt. Der Flammenring um die Stadt ist nur noch an zwei Stellen unterbrochen. Die Regierung rief über das Radio die Bevölkerung auf, sich freiwillig an der Bekämpfung der Brände zu beteiligen. In den brennenden Gebieten wurden zahlreiche Wohnhütten, Farmen und Stallungen vernichtet. Die Zahl der Tiere, die in den Flammen umgekommen sind, ist außerordentlich hoch.

Der vor zwei Jahren bei Lehingen im Landkreis Verden (Westdeutschland) gefundene, angeblich 120.000 Jahre alte Eibenholzspeer soll nach einer Entscheidung der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen im Zusammenhang mit einer Klage des Landkreises Verden im Landesmuseum Hannover bleiben, dem er nach seiner Restaurierung übergeben wurde.

In Liverpool zeigte eine Hausfrau an, daß sie in einer Schweinefleischkonserve, die in einer holländischen Fabrik hergestellt worden war, einen goldenen Ring gefunden habe. Den Ring übergab sie der Polizei. Die Beamten setzten sich mit der holländischen Polizei in Verbindung, der es gelang, den Eigentümer des Ringes zu ermitteln. Es war ein Arbeiter der Konservenfabrik in Deventer, der den Ehering schon vor einigen Monaten verloren hatte. Er teilte jedoch den Verlust niemand mit, da es in der Konservenfabrik verboten ist, während der Arbeit Ringe zu tragen.

Das sowjetische wissenschaftliche Forschungsinstitut für Pflanzenzucht hat eine neue Methode zur Bekämpfung von Pflanzenschädlingen und zur Vernichtung von Tierparasiten ausgearbeitet, die sogenannte Lufttaschenmethode. Die gebräuchlichen Schädlingsbekämpfungsmittel werden in Mineralölen aufgelöst und mittels spezieller Maschinen und Apparate zerstäubt. Die Insekten, die in den dabei entstehenden Sprühnebel kommen, werden mit einer dünnen Schicht der für sie tödlichen chemischen Stoffe bedeckt und kommen um. Der für die Insekten tödliche Nebel schädigt weder Pflanzen noch Menschen und Tiere. Mit dieser neuen Methode werden nicht nur Schädlinge auf dem Feld und im Garten vernichtet, sondern es wird auch die Fliegen-, Mücken- und Moskitoplage erfolgreich bekämpft. Die Lufttaschenpräparate werden auch zur Säuberung der Getreidespeicher, Mühlen und Viehställe von schädlichen Insekten benutzt.

Der bayrische Ministerpräsident Ehard hat erklärt, daß er den Vorschlag der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik, eine Kommission zur Vorbereitung von gesamtdeutschen Wahlen zu bilden, begrüßt. Er sei bereit, eine Zusammenkunft der Kommissionsmitglieder von Ost und West zu vermitteln. Die Diskussion um die Vereinigung Deutschlands nimmt in der Vereinigung Presse und Öffentlichkeit einen hervorragenden Platz ein. Fast sämtliche Blätter beschäftigen sich eingehend mit den Vorschlägen der DDR. Das in Köln erscheinende Mitteilungsblatt der ehemaligen Kriegsgefangenen in den USA, „Schwarz auf Weiß“ berichtet, daß sich bei einer Umfrage unter den früheren Kriegsgefangenen 91,8 Prozent für ein Gespräch zwischen Vertre-

tern Ost- und Westdeutschlands zur Vorbereitung gesamtdeutscher Wahlen ausgesprochen haben. 98,1 Prozent der ehemaligen Kriegsgefangenen haben auf die Frage, ob sie wieder Soldat werden wollen, mit Nein geantwortet.

Im Montefiori-Krankenhaus in Newyork wurde ein Film vorgeführt, in dem man zum erstenmal die Tätigkeit des Herzmuskels von innen her beobachten konnte. Zu den Aufnahmen wurde ein Hundeharz verwendet. Mit Mitteln, wie sie nur den modernsten medizinischen Forschungslaboratorien zur Verfügung stehen, gelang es, in das Herz eine Kameralinse einzuführen, mit der man mitten im Blutstrom Aufnahmen machte. Durch den Film konnte die Technik der Herzklappenbewegung und das Rätsel des nie ermüdenden Herzmuskels erforscht werden. Das Experiment soll in erster Linie dazu dienen, neue Heilmethoden für rheumatische Herzbeschwerden zu entwickeln.

In den Kolchosen der Moldauischen Sowjetrepublik wurden im vergangenen Jahr 130 Kinos eröffnet. Seit 1946 sind mehr als 1500 Kulturhäuser den Werktätigen übergeben worden. Außerdem wurden etwa 600 Dorfhörsäle eingerichtet, in denen Wissenschaftler, Lehrer, Agronomen und Ärzte Vorlesungen halten.

Eine Hausfrau in Spokane hatte Waschtage. Nach Beendigung dieser schweren Arbeit hängte sie aufatmend die saubere Wäsche auf die Leine und — verstieß damit gegen eine uralte Polizeiverordnung der amerikanischen Stadt Spokane, nach der

männliche und weibliche Unterwäsche auf getrennten Leinen zu trocknen ist. Die Sünderin wurde bestraft.

Das größte Säugetier und das größte Raubtier

16.000 Wale müssen heuer daran glauben

Wale dürfen nach einem internationalen Abkommen nur in der Walfangaison erlegt werden. Die heurige Saison begann mit 1. Jänner. Sie dauert bis zum 7. April. In diesem Jahr beteiligen sich 19 Mutterschiffe aus sechs Staaten am Walfang in den arktischen Gewässern. Norwegen stellt 11, die größte Anzahl Fangexpeditionen. Unter britischer und japanischer Flagge fahren je zwei Mutterschiffe und die Sowjetunion, Holland und Südafrika haben je eine Expedition ausgerüstet. Die 19. Expedition ist in Deutschland ausgerüstet und zum größten Teil mit deutschen Mannschaften besetzt, fährt aber unter der Flagge von Panama und wurde von amerikanischen Geldgebern finanziert. Während der diesjährigen Saison dürfen wie im Vorjahr wiederum nur insgesamt 16.000 Blauwale gefangen werden. Auf diese Weise sollen die Walbestände geschont werden. Sämtliche am internationalen Walfang beteiligten Staaten haben darüber eine Vereinbarung getroffen. Jede Walfangexpedition besteht aus einem Mutterschiff und einer Reihe von Fangbooten. Die in diesem Jahr in die Arktis ausgelaufenen 19 Mutterschiffe verfügen über insgesamt 221 Fangboote.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 27. Jänner ein Mädchen Maria Eva der Eltern Josef und Hermine Übelacker, techn. Angestellter, Böhrlerwerk 30. Am 28. Jänner ein Knabe Franz der Eltern Franz und Christine Grätzer, Landarbeiter, Hollenstein, Rote Wente 13. Am 27. Jänner ein Knabe Helmut der Eltern Willibald und Josefa Kern, Maschinenschlosser, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 15. Am 30. Jänner ein Mädchen der Eltern Franz und Theresia Tatzreiter, Straßenwärter, Ybbsitz, Maisberg 23. — **Eheschließung:** Am 31. Jänner Karl Eichler, Bundesbahnbeamter, Waidhofen-Land, 2. Rienrotte 16, und Margareta Scholz, Kinderwärterin, Waidhofen, Wienerstraße 6a.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 10. ds.: Dr. Franz A. Mann.

Studienrat Professor Ender — ein Siebziger. Im Kreise seiner Familie feierte Studienrat Professor Alois Ender eben seinen 70. Geburtstag. Herzliche und aufrichtige Glückwünsche aller Waidhofener und seiner großen Studentenschar gelten dem verdienten Schulmann und allseits verehrten und geachteten Menschen!

ÖVP. — Dirndlball am Samstag den 2. ds. bei Inführ. Zunächst erschien es uns ein bißchen simpel — ein „Dirndlball“ nach der vorjährigen „Maskenredoute“, die sich schon durch ihren Namen und das, was dahintersteckte, als etwas Apartes gab, — aber der Erfolg gab den Veranstaltern und dem Ballkomitee, Chordirektor Steger, Dr. Püllgrab, Kohout usw., vollaufrecht. Der „Dirndlball“, er strahlte von Anfang an, so wie es sein Name will, einen frohen und gemütlichen Schimmer aus. Die Dekoration war erfreulich durch ihren unauffälligen Geschmack — Hersteller L. Kohout und F. Kopf — die freundliche Begrüßung der Ballgäste durch den Stadtbanner der ÖVP, F. Kohout, traf den richtigen Ton. Leider mußten wir die Anwesenheit unseres verehrten Bürgermeisters Komm.-Rat Lindenhofner, der erkrankt ist, sich aber schon auf dem Wege der Besserung befindet, entbehren. Als dann die Tanzkapelle Lindner gleich beim feierlichen Eröffnungstanz sich als ganz vollwertig und ausgezeichnet erwies und im Lauf des Abends sich selbst überbot, war alles gleich im richtigen Gang und Schwung. Ein Tanz folgte dem anderen und die Beine und auch die Herzen wurden alsbald beschwingt und beschwingter. Für diese rasche und dauernde Steigerung sind verantwortlich zuvörderst die reizenden Dirndl, die alle dieses Attribut vollauf verdienten, sodann der leicht entflammbare Stoff aus, dem die Herren der Schöpfung oder, um im Bilde zu bleiben, die jungen und älteren „Buam“, nun einmal bestehen und zuletzt als von außen und innen wirkender Motor der feurigen Stoff, den das Haus Inführ in erstaunlicher Auswahl und Fülle darbot. Wohin man blickte, auf den von schwebenden und wogenden Paaren erfüllten Tanzboden, auf die voll besetzten Tische, überall gab es Lachen, Heiterkeit und Frohsinn. Die Zahl der Besucher war schon zu Beginn — wobei allerdings das in Waidhofen übliche akademische „Zweiwertel“ berücksichtigt werden mußte — sehr gut und nahm bis 24 Uhr ständig zu. Die Stunden schwanden rasch, das Ballfest gab das, was es geben sollte und wollte: Ein Vergessen aller Sorgen für eine fröhliche Nacht! Und als die Glocke „Vier“, den Kehraus schlug, da ging man, wohl etwas müde, aber gut gestimmt und ohne grauen Jammer nach Hause und „Läuft der Tag nun so wie eh und je, — so manche Sie und mancher Er, — Sie träumen noch:

Wie schön war er, — der Dirndlball der ÖVP!“

Österr. Frauenbewegung. — Kinderfest. Wieder einmal darf die Österr. Frauenbewegung Waidhofen und ihre Bezirksleiterin Frau Erika Meyer ein von ihr veranstaltetes Fest als wirklich gelungen ansehen. Dies zeigte der überaus gute Besuch und die Festfreude und Stimmung bei den Kindern und Erwachsenen. Die Programmfolge aber kennzeichnete es als ein wirklich kindertümliches Fest. Der schon traditionelle Einzug mit dem bunten Reigen verschiedenartiger reizender Masken bewegte sich durch die Räume des Hotels Inführ und in kurzem Bogen über die Straße und erfreute durch sein farbenfrohes Bild jung und alt. Das Märchenspiel wie die nachfolgenden Reigentänze von Frau Fachlehrerin Lechner eingeleitet, hob sofort die Stimmung und beide Darbietungen ließen allen Zuschauern, ob groß oder klein, die Mühe erkennen, mit der ans Werk gegangen wurde. Aber man entdeckte auch in den Mitwirkenden so manches schauspielerische oder rhythmische Talent. Allen diesen Kleinen gebührt für ihre Leistungen volle Anerkennung. Frau Haas brachte sodann mit ihrer Gruppe eine wirklich reizende Vorführung. Auch hier konnte man erkennen, daß in unseren Kindern vielerlei Begabung steckt. Nachher gings freilich ein bißchen drunter und drüber, wie sich ja für ein solches Fest gehört. Die Kleineren und Größeren brachten zwischendurch reigenartige Spiele und Tänze, die bald von allen anderen nachgeahmt und getanzt wurden. Ein Raspa oder andere moderne Tänze waren nicht zu hören. Und es ist vielleicht gar nicht zu verwundern, daß dies die Stimmung der Kinder absolut nicht beeinträchtigte. Den Abschluß bildete ein gut gespieltes und von den Kindern mit Begeisterung aufgenommenes Kasperltheater. Mit heißen Wangen und auch schweren Herzens verließ die Kinderschar das Fest. Die Musik besorgte in vorzüglicher Weise Dir. Steger (Klavier) mit vier Herren (Geigen), die Kollingskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Hartlieb und Lehrer Sobotka (Ziehharmonika). Alles in allem ein schönes Fest für unsere Kinder, die es lange in schöner Erinnerung behalten werden. — Zum Kinderfest. Die Bezirks- und Stadtleitung der Österr. Frauenbewegung dankt allen jenen, die zum Gelingen des Kinderfestes durch ihre opferfreudige und selbstlose Mitwirkung beigetragen haben, auf das herzlichste. Insbesondere dankt sie der Kollingskapelle mit ihrem Kapellmeister Hartlieb, Dir. Steger und seinen Musikern, Lehrer Sobotka, den Herren der ÖVP, allen Spendern und nicht zuletzt den braven Frauen, die sich voll und ganz zur Verfügung gestellt haben, um unseren Kindern ein schönes Fest zu bereiten. Nochmals vielen herzlichen Dank!

Maskenfest auf dem Eis. Im Fasching gibt es nicht nur für die Erwachsenen frohe Feste, sondern auch für die Jugend und so fand am Samstag den 2. ds. nachmittags ein von der Union Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltetes Maskenfest auf dem Eis statt, welches überaus gut besucht war. Bei diesem Fest konnte man konstatieren, daß die Waidhofener Jugend dem Eissport sehr eifrig huldigt und es herrschte auf dem Eislaufplatz ein buntes, frohes Treiben. Lustig wirbelten und purzelten die Kinder als Zigeunerinnen, Pat und Patachon, Ungarinnen, Türkinnen, Harlekin, Indianer mit Beil und Federschmuck, Trapper, Froschkönig und viele andere Märchenfiguren. Goldkäferchen, Elfen, Dirndl und Jäger, Zwerge, Schusterbuben, zwei zaute Schmetterlinge flatterten über die Eisfläche, sogar ein befrackter, bärtiger Herr (in Wirklichkeit ein

schlankes, junges Mädchen). Max und Moritz, Texasmädchen, Pagen, Chinesen, Türkinnen, Clown usw. und es war sehr schwer, aus dieser Fülle an Masken die schönsten und originellsten zu bestimmen. Als Sieger gingen hervor: Die schönsten Masken: 1. Mexikanerinnen (Fuchshofer und Traudl Tatzreiter), 2. Page (Gudrun Stadler), 3. Türkin (T. Haberfellner). Die drei originellsten Masken: 1. Max und Moritz (Nadler und Reitmeier), 2. Eisclown (eine sehr gute Kopie des Eisclown Friedl Capek: Matauschek jun.), 3. Chinesin (Grobmaier). Mit großem Jubel wurde eine sehr gute Maske, ein überaus großer Adabei, von der Jugend begrüßt, der mit Schwung und Eleganz, mit überdimensionierten Schuhen über das Eis wirbelte. Hoffentlich bleibt das Wetter noch ein Weilchen so wie bisher, damit die eisbegeisterte Waidhofener Jugend noch recht oft diesem schönen und vor allem gesunden Sport huldigen kann.

Sozialistische Arbeiter-Partei. Die SAP-Bezirksorganisation Waidhofen a. Y. hält am Samstag den 9. ds. um 19 Uhr im Brauhausgasthof die Jahreshauptversammlung ab. Referent ist Landtagsabgeordneter Viktor Pospischi. Um nachträglichen Richtigstellungen zuvorzukommen, wird mitgeteilt, daß die Sozialistische Arbeiter-Partei (Linkssozialisten) nicht ident ist mit der Sozialistischen Partei.

Eisenbahnerball. Am 2. ds. erfreute sich der Ball der Eisenbahner eines außerordentlich guten Besuches. Die Kapelle Huber verstand es, durch fleißiges und gediegenes Spiel die Besucher bis in die Morgenstunden auf die Tanzfläche zu bannen.

SPÖ. — Maskenball. Der Kartenvorverkauf zum großen Maskenball am Faschingssamstag ist im vollen Gange. Die Vertrauensmänner der Partei wie auch die Haupttrafik Podhansnik wurden mit dem Vorverkauf betraut.

Österr. Alpenverein — Osterschifahrt. Die ÖAV-Sektion Waidhofen a. d. Ybbs unternimmt am 13. und 14. April Schitouren im Dachsteingebiet. Hin- und Rückfahrt in die Ramsau bei Schladming erfolgt mit Autobus. Von dort gemeinsamer Aufstieg zur Austriahütte, wo für vorzügliche Unterkunft gesorgt ist. Schiführungen auf das Dachsteinmassiv erfolgen dann je nach örtlicher Wetterlage. Anmeldungen wollen möglichst schon jetzt im Fernfahrerbüro, Unterer Stadtplatz, abgegeben werden. Nähere Auskünfte dortselbst.

Kriegsopferverband, Ortsgruppe Waidhofen a. Y. und Umgebung. — Generalversammlung. Wegen der notwendig gewordenen Neuwahl des Ortsgruppenausschusses und anderer wichtiger Entscheidungen und Beschlüsse findet am Sonntag den 17. ds. um 10 Uhr vormittags im Hotel Inführ eine Generalversammlung unserer Ortsgruppe statt, zu der hiemit alle unsere Mitglieder höflichst eingeladen werden. Tagesordnung: 1. Berichte, 2. Neuwahl des Ortsgruppenausschusses, 3. Referat des Verbandsreferenten, 4. Allfälliges. Um unbedingtes und pünktliches Erscheinen wird gebeten! — Ausfall der Sprechstunde. Wegen der am 17. ds. stattfindenden Generalversammlung unserer Ortsgruppe entfällt an diesem Tage die Sprechstunde im Vereinslokal Reitbauer. — Wir erinnern noch einmal an unseren am Samstag den 9. ds. um 20 Uhr im Inführ-Saal stattfindenden Ballabend und wünschen allen Kameradinnen, Kameraden und lieben Gästen recht gute Unterhaltung. — Mitgliedsbeitrag. Die Pendellisten und Beitragsmarken für 1952 sind eingelangt, so daß in den sonntägigen Sprechstunden nunmehr Einzahlungen angenommen werden können. — Fahrpreisermäßigung. Die Erlagscheine für den Kostenbeitrag für 1952 sowie Formblätter für erstmalige Ansuchen um Bahnausweise sind nunmehr eingetroffen und können durch Schwerkriegsbeschädigte mit mindestens 70 Prozent Minderung der Erwerbsfähigkeit in den Sprechstunden behoben werden. — Aus unserer Kohlenaktion ist noch ein Rest abzugeben. Bestellungen unter Begleitung des Kaufpreises werden in der Sprechstunde am 10. ds. entgegengenommen. — Einkommensteuerbegünstigung für Kriegsbeschädigte und Gleichgestellte. Mit dem Steueränderungsgesetz 1951 wurde ein neuer Pauschbetrag für Werbungskosten von Arbeitnehmern eingeführt. Damit ändert sich auch der Pauschbetrag für Werbungskosten

Scheibbs — 600 Jahre Stadt

Am Lichtmeßtag (2. Februar) sind es 600 Jahre, daß Scheibbs im schönen Erlaufthal zur Stadt erhoben wurde. Albrecht II., der Weise, der Gründer der Kartause Gaming, machte den Flecken an der Erlauf, der schon in frühgeschichtlicher Zeit von den Kelten und später auch von den Römern besiedelt war, zum Hauptort der großen Ländereien, die er den Karthäusern schenkte. 1352 verlieh er an Scheibbs das Stadtrecht. Das Städtchen erlangte rasch besondere wirtschaftliche Bedeutung, da es Versorgungszentrum für die Gebiete um den steirischen Erzberg wurde. Für die gelieferten Lebensmittel erhielten die Scheibbser Eisen- und Schmiedindustrie und einen weitverzweigten Handel. Das sichtbare Zeichen des Reichtums der Scheibbser Bürger ist die prächtige Stadtpfarrkirche, einer der schönsten gotischen Hallenbauten Niederösterreichs. In den Türkenjahren 1529 und 1532 haben sich die Scheibbser Bürger und Schmiede tapfer gehalten. Im Juni ist beabsichtigt, zur Feier der 600. Wiederkehr der Stadterhebung würdige Festveranstaltungen durchzuführen.

Veranstaltungskalender

Waidhofen-Zell:

- 9. Feber: **Ball des Kriegsoffiziersverbandes** (Hotel Inführ).
- Ball der Bundes-Försterschule** (Schloß Waidhofen).
- Faschingsrummel der Sängerrunde Sägewerk u. Kistenfabrik** (Gasthaus Salcher, „zur Henne“).
- 10. Feber: **Ball der Kath. Jugend** (Hotel Inführ).
- Jägerball der Landgemeinde Waidhofen** (Gasthaus Stöckler, Hieslwirt).
- 16. Feber: **Maskenball** (Schloß-Café).
- Karnevalsball der Böhler-Ybbstalwerke** (Böhlerwerk, Magnetwerk).
- 20. Feber: **Gschnasfest der Volksbühne** (Hotel Inführ).
- 23. Feber (Faschingsamstag): **Hausball** (Gasthaus Stumfohl).
- Maskenball** (Schloß-Café).
- Großer Maskenball der SPÖ** (Hotel Inführ).
- Faschingsball der KPÖ Waidhofen** (Gasthaus Fuchsbauer).
- 26. Feber: **Faschingskehrhaus** (Schloß-Café).
- Faschingskehrhaus mit dem WSK** (Gasthaus Fuchsbauer).

Auswärts:

- 10. Feber: **Jägerball in Windhag** (Gasthaus Schaumberger).
- Sportlerball in Kematen** (Turnhalle).
- 17. Feber: **Feuerwehrball in Allhartsberg**.

und Sonderausgaben der Kriegsbeschädigten und Gleichgestellten bei Veranlagung der Einkommensteuer 1951. Die diesbezügliche Tabelle kann in den Sprechstunden eingesehen werden. Ebenso die Tabelle über die lohnsteuerfreien Pauschbeträge, welche jedoch bis auf weiteres unverändert bleiben. Inwieweit die auf Erhöhung der steuerfreien Beträge abzielenden Bestrebungen des Kriegsoffiziersverbandes im laufenden Jahre zum Erfolg führen werden, läßt sich gegenwärtig noch nicht absehen.

Verband der Arbeiterrentner Österreichs. Am Samstag den 9. ds. findet im Gasthaus Fuchsbauer, Weyerstraße, um 2 Uhr nachmittags eine Versammlung statt, bei der ein Referent aus Wien sprechen wird. Rentner und Rentnerinnen werden hiezu eingeladen.

Todesfall. Am Vormittag des 6. ds. ist der Postoberadjunkt i. R. Stefan Kober im 74. Lebensjahre gestorben. Mit ihm ist einer der alten Garde, ein Beamter, dem Pflichterfüllung und Gewissenhaftigkeit oberstes Gebot war, von uns gegangen. Kober war lange Jahre Paketzusteller und erfreute sich in diesem Dienstzweig wegen seines stets freundlichen und entgegenkommenden Wesens großer Beliebtheit. Seit längerer Zeit in der Pension, war ihm ein ruhiger Lebensabend nicht gegönnt, da er ständig an einem Herz- und Nervenleiden litt, das nun unerwartet rasch zum Tod führte. Er ruhe in Frieden!

Ganz kurz. Die Bautätigkeit ist in den letzten Wochen fast überall, mit Ausnahme von Innenarbeiten eingestellt worden. Aus den Vorbereitungen zu Neubauten kann man annehmen, daß die Bautätigkeit auch heuer sehr groß sein wird. Jedenfalls gibt es im Stadtgebiet, in Zell und in der Landgemeinde sehr viele Baustellen mit Bauhütten und zugeführtem Baumaterial. — Das NEWAG-Verwaltungsgebäude in der Ybbitzerstraße wurde dieser Tage kollaudiert. Die Übersiedlung ist voll im Gange und wird in Kürze beendet sein. — Nun scheint es auch mit dem Bau eines neuen Postamtsgebäudes Ernst zu werden. Eine unlängst stattgefunden Kommission hat sich für den Bauplatz in der Pocksteinerstraße neben der Mariusvilla gegenüber dem Café Mayer entschieden. Wir werden über diese Angelegenheit, die noch vor den Gemeinderat kommen wird, später eingehender berichten. — Wie notwendig, von volkswirtschaftlicher Seite betrachtet, das Schneewetter ist, zeigt die große Zahl von Holztransporten, die derzeit täglich unsere Stadt passieren. Das Blochfuhrwerk mit Pferdgespann und der Lastkraftwagen beleben unser Straßenbild. — Erfreulich ist, daß bei uns das Eislaufen wieder an Beliebtheit zunimmt. Sogar ein Maskenfest am Eislaufplatz ist vergangene Samstag gestartet. Es gab recht reizende Masken und Kostüme. — Was den Fasching betrifft, so ist eine übergroße Zahl von Veranstaltungen zu verzeichnen. Teilweise war der Besuch etwas spärlich, doch die letzten Veranstaltungen nach dem „Ersten“ konnten wieder einen recht guten Besuch aufweisen. Die Tanzlustigen können jedenfalls noch auf ihre Rechnung kommen, denn noch einige Großveranstaltungen stehen auf dem Veranstaltungskalender.

Verkehrsunfälle. Am 24. Jänner um 13.35 Uhr ereignete sich in der Weyerstraße nächst dem Hause Nr. 49 zwischen zwei Lastkraftwagen ein Verkehrsunfall, bei dem der Lastkraftwagen mit dem Kennzeichen W 64.104 beschädigt wurde. Der stadtauswärts fahrende Lastkraftwagen konnte in der Enge nicht weit genug ausweichen und streifte dadurch den stadteinwärts fahrenden Lastkraftwagen. Hätte sich der stad-

auswärts fahrende Lastkraftwagen — der übrigens nach dem Verkehrsunfall ohne anzuhalten weiterfuhr — nur einige Minuten mehr Zeit gelassen, wäre dieser Unfall vermieden worden. Nicht nur die einheimischen Kraftfahrer, auch Ortsfremde haben in engen Straßenzügen besondere Vorsicht walten zu lassen. — Am 29. Jänner, gegen 12 Uhr, ereignete sich in der Ybbitzerstraße zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer ein Verkehrsunfall, bei dem der Radfahrer verletzt und der Personenkraftwagen beschädigt wurde. Zur angegebenen Zeit fuhr ein Lastkraftwagen in der Ybbitzerstraße stadteinwärts. Hinter diesem Lastkraftwagen fuhr ein Radfahrer. Als der Lastkraftwagen nächst dem neuen NEWAG-Gebäude stehen blieb, fuhr der rückwärts nachfahrende Radfahrer, ohne auf den Gegenverkehr zu achten, vor. In diesem Moment kam aus der Gegenrichtung ein Personenkraftwagen gefahren. Der Radfahrer streifte an diesen an, wobei er verletzt und der Personenkraftwagen beschädigt wurde. An diesem Unfall trägt der Radfahrer selbst schuld, da er die nötige Vorsicht im Straßenverkehr unterlassen hat. Die Lehre daraus ist: Vorfahren erst dann, wenn man sich überzeugt hat, daß die Straße frei ist.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Freiw. Feuerwehr drei Wirtsrotten. Am Sonntag den 3. ds. fand bei der Landgemeindefeuerwehr drei Wirtsrotten die Inspektion durch den Bezirksfeuerwehrwart Karl Weinzinger statt, welche ein sehr befriedigendes Ergebnis zeitigte. Bei der nachfolgenden Hauptversammlung konnte Hauptmann Ludwig Schwarenthorer die Vertreter des Bezirksfeuerwehrkommandos Franz Duda und Karl Weinzinger sowie die Vertreter der Landgemeinde Ing. Karl Kunitzer und Konrad Eßletzbichler und die Feuerwehr-Ehrenchargen Leopold Rautter und Johann Obergruber begrüßen. Die Tätigkeits- und Kassenberichte beleuchteten eine sehr rege Arbeitsperiode der Drei-Wirtsrotten-Feuerwehr. Bei den Neuwahlen ging das alte Kommando wiederum als einhellig gewählt hervor. Aus dem Wahlergebnis ist zu ersehen, daß auch ein echt kameradschaftlicher Wehrmannsgeist herrscht. Sehr notwendig hätte die aufstrebende Feuerwehr ein einwandfreies Gerätehaus und ein zeitgemäßes Rüstauto. Hiezu wäre eine ausreichende Subvention erwünscht. Nach Besprechung verschiedener Feuerwehrfragen, bei welcher sich außer den Bezirksverbandsvertretern auch viele Mitglieder beteiligten, konnte Hauptmann Schwarenthorer die sehr einmütig verlaufene Generalversammlung nach zweistündiger Dauer schließen.

Konradsheim

Von der Schule. Nach Jahreswechsel ist Frau Lehrerin Friederike Langsteiner aus Alberndorf bei Raabs a. d. Thaya an der hiesigen Schule neu angestellt worden und hat die 3. Klasse a. 5. Schulstufe, in ihre Obhut genommen. Wir wünschen ihr, daß sie sich in dem neuen Wirkungskreis wohl fühlen möge!

Vom Ortsschulrat. Bei der letzten Ortsschulratsitzung gab nach Festlegung des Kostenvoranschlags 1952 und einer vorbereitenden Besprechung zum Schulneubau unser geschätzter Obmann Johann Desch bekannt, daß er sich aus Gesundheitsrück-sichten endgültig aus dem öffentlichen Leben zurückziehen will. Durch jahrzehntelanges, aufopferungsvolles Wirken hat sich unser Ortsschulratsobmann um die Erhaltung und Ausgestaltung der Schule große Verdienste erworben. Dafür dankt ihm die Schulleitung im Namen der Jugend.

St. Georgen i. d. Klaus

Von der Freiw. Feuerwehr. Am Sonntag den 10. ds. findet im Gasthaus Schaumdögl um 10 Uhr vormittags die Jahreshauptversammlung der Freiw. Feuerwehr St. Georgen und die Inspektion statt. Alle Feuerwehrkameraden und die unterstützenden Mitglieder von St. Georgen und Konradsheim wollen hiezu erscheinen.

Windhag

Von der Schule. Nun ist der Lehrkörper an unserer vierklassigen Volksschule wieder vollzählig. Am 1. Februar hat die neue Lehrerin Susanna Draschnar den Dienst angetreten und die 1. Schulklasse übernommen. Wir wünschen unserer neuen Lehrerin auf ihrem ersten Dienstposten viel Erfolg!

Sonntagberg

Beurkundungen beim Standesamt. Eheschließungen: Am 31. Jänner der Hilfsarbeiter Josef Bachner, Niederhausleiten 60, und die Landarbeiterin Maria Wimmer, Baichberg 17. Am 2. Februar der Werkzeugschlosser Friedrich Juszt und die im Haushalt tätige Anna Mitterkohlgruber, beide in Böhlerwerk 49 wohnhaft, und der Kraftfahrer Josef Karl Neu, Biberbach 145, und die Fabrikarbeiterin Aloisia Kern, Kematen 46. — Gestorben ist am 21. Jänner der Rentner Josef Sonnleitner, Bruckbach 28, im 94. Lebensjahre. Am 28. Jänner der Papierarbeiter Franz Schiffmann, Kematen 39, im 59. Lebensjahre.

Kino Gleiß. Samstag den 9. und Sonntag den 10. Feber: „Der goldene Sommer“. Mittwoch den 13. Feber: „Weg der Sünde“.

Bruckbach

Schiunfall. Freitag den 1. ds. stürzte der 17-jährige Alfred Nestelberger, Bruckbach 25, auf einer in der Nähe des Wohnortes befindlichen Wiese derart unglücklich, daß er nach Hause getragen werden mußte. Der rasch herbeigerufene Gemeindefar Dr. Eichhorn stellte eine Gehirnerschütterung fest. Der Verunglückte konnte in häuslicher Pflege belassen werden.

Gleiß

Todesfall. Sonntag den 3. ds. ist der Altersrentner Michael Lasser, Gleiß 83, im 89. Lebensjahre verstorben. Lasser war Zeit seines Lebens bei der Firma Böhler in Bruckbach beschäftigt, und war wegen seines freundlichen Wesens überall beliebt. Nun sein stilles, arbeitsreiches Leben abgeschlossen ist, gönnen wir ihm die ewige Ruhe am Friedhof zu Gleiß!

Rosenau a. S.

SPÖ. — Arbeiterball. Der diesjährige Arbeiterball der SPÖ-Lokalorganisation Sonntagberg findet am Samstag den 16. ds. in der Turnhalle Rosenau statt. Für gute Unterhaltung ist gesorgt. Die Kapelle Huber spielt zum Tanz. Masken erwünscht.

SPÖ-Lokalorganisation — Todesfall. Die SPÖ-Lokalorganisation Sonntagberg gibt bekannt, daß am Sonntag den 3. ds. ihr langjähriges Mitglied und tätiger Funktionär Otto Handlhofer, Walzmeister der Bruckbacher Hütte, im Krankenhaus Waidhofen, im 54. Lebensjahre verstorben ist. Handlhofer war nicht nur bei seinen Parteifreunden, sondern auch in der Betriebsstätte äußerst beliebt und hinterläßt nicht nur in der Partei, sondern auch auf seinem Arbeitsplatz eine schmerzliche Lücke. Das Begräbnis fand am Dienstag den 5. ds. vom Trauerhaus Rosenau 163 aus auf dem Friedhof zu Gleiß unter zahlreicher Teilnahme aus den Kreisen der Partei und Arbeitskollegen statt. Die allgemeine Teilnahme gilt der Frau des so früh Verstorbenen. Ein letztes „Freundschaft!“

Hilm-Kematen

Hochzeiten. Die in Kematen wohnhafte Aloisia Kern hat sich am 2. ds. mit Josef Neu, Kraftfahrer bei der Fa. Böhler, verheiratet. Am 4. ds. schlossen der Angestellte in der hiesigen Papierfabrik Karl Edlmayer und Berta Desch aus Kematen den Bund fürs Leben. Wir wünschen den Jungvermählten alles Gute für den künftigen Lebensweg!

Kriegssterbefall. Wie erst jetzt bekannt wurde, ist der in Kematen Nr. 6 wohnhaft gewesene Karl Aichinger am 28. April 1945 bei Kristiansand in Südnorwegen als Matrose gefallen.

Biberbach

Generalversammlung der Freiw. Feuerwehr. Sonntag den 27. Jänner fand im Gasthaus Höller die Generalversammlung der Freiw. Feuerwehr Biberbach statt. Wehrführer und Hauptmann der Freiw. Feuerwehr Franz Unterberger eröffnete die Versammlung und begrüßte Bürgermeister Schmidt, alle Ehrenmitglieder und Kame-

raden mit dem Gruß „Gut Wehr!“ Nach der Begrüßung wurde der im abgelaufenen Jahre verstorbenen Kameraden und Ehrenmitglieder gedacht. Es waren dies die Kameraden Franz Lumetzberger, Johann Riedler, Josef Riedl, Franz Auer, Ignaz Huber und die unterstützenden Ehrenmitglieder Aloisia Dieminger und Michael Strasser. Zum Zeichen der Trauer und des Gedenkens erhoben sich alle Anwesenden von ihren Plätzen. Hierauf verlas der Schriftführer Leopold Hirner das Protokoll der letzten Versammlungen. Aus den Berichten war unter anderem zu entnehmen, daß die Wehr dreimal zu Bränden ausrückte, fünf Übungen abhielt und im Berichtsjahr im ganzen 32mal bei den verschiedensten Anlässen innerhalb der Wehr vereint war. Die Wehr zählt derzeit 54 ausübende Mitglieder und 56 Ehrenmitglieder. Sodann gab der Kassier Franz Schoder einen ausführlichen Bericht über die Einnahmen und Ausgaben im verflossenen Jahr. Beide Kassen, Feuerwehr- und Mannschaftskasse, wiesen aktive Bestände auf. Nun wurde der Rechenschafts- und Kassenbericht überprüft und die Gebarung in bester Ordnung befunden. Hauptmann Unterberger sprach Schriftführer Hirner und Kassier Schoder Dank und Anerkennung aus und erteilte beiden die Entlastung. Nach näheren Erklärungen und Weisungen des Hauptmannes wurden die Beitragszahlungen der ausübenden Mitglieder und die Einnahmen der Ehrenmitglieder vorgenommen. Zum Schluß wurden die letzten Anordnungen für die Durchführung des diesjährigen Faschings besprochen. Hauptmann Unterberger dankte nun allen Kameraden und Ehrenmitgliedern für

ihre tatkräftigen Einsätze bzw. Unterstützungen innerhalb der Wehr und schloß mit einem kräftigen „Gut Wehr!“ die gutbesuchte und kameradschaftlich verlaufene Versammlung.

Begräbnis. Am 30. Jänner starb Theresia Dieminger, Ausnehmerin in Linzberg 169, im 76. Lebensjahre. Der ehemalige braven Wirtin gaben viele Gastwirte aus der Umgebung das letzte Geleit. Geistl. Rat P. Ambros Rosenauer gedachte beim Begräbnis in lieben Worten der Verstorbenen.

St. Leonhard a. W.

Theater. Wie bereits bekannt, bringt unsere Theatergruppe das Lustspiel „Das liederliche Kleeblatt“ in fünf Aufzügen von Zech zur Aufführung. Das Stück wird im Saal des Gasthofes Pichl, und zwar am Sonntag den 17. ds. um ½3 Uhr, am Sonntag den 24. ds. (Faschingssonntag) um 6 Uhr abends und am Faschingdienstag den 26. ds. um ½3 Uhr aufgeführt. Die Aufführung am Faschingssonntag findet wegen des Anbetungstages erst um 6 Uhr abends statt. Karten sind ab sofort nur im Vorverkauf im Gasthof Pichl, bei Kaufmann Wagner und im Pfarrhof erhältlich. Besonders auswärtige Besucher werden aufmerksam gemacht, daß vor den Vorstellungen keine Karten erhältlich sind. Darum Karten rechtzeitig sichern. In dankenswerter Weise spendete Josef Zehetner, Putzmühle, die neuen Bretter zum Bühnenboden und Franz Heigl, Kreißlöd, hat die Zufuhr derselben besorgt. Beiden Gönnern der Theatergruppe wird hierfür der wärmste Dank ausgesprochen. Die Theatergruppe aber hofft durch ihre Aufführungen der geehrten Bevölkerung von St. Leonhard und Umgebung eine kleine Faschingsfreude zu bereiten.

Ybbsitz

Geburten. Am 20. Jänner wurde dem Postenführer Rev.-Insp. Karl Winkler und seiner Frau Margarete, Markt 201, ein Mädchen geboren, das den Namen Johanna Walpurga erhielt. Ein Mädchen Maria wurde am 22. Jänner dem Hilfsarbeiter Johann Scharner und seiner Frau Theresia, Gemeinde Waldamt Nr. 46, beschert. Am 25. Jänner wurde den Eltern Rudolf und Maria Aigner, Forstarbeiter, Gemeinde Waldamt, Rote Schwarzois Nr. 18, ein Knabe namens Heinz geboren.

Vom Kirchenchor. Vom Hochw. Herrn Bischof von St. Pölten wurden Frau Maria Hötzl und Leopoldine Fallmann für ihre langjährige Arbeit im Dienste der Kirchenmusik Dank und Anerkennung ausgesprochen und durch Verleihung eines bischöflichen Anerkennungsdiploms ausgezeichnet, ebenso wurde Frau Rosa Pechhacker durch ein Anerkennungsdiplom des bischöflichen Ordinariates für ihre ersprießliche Tätigkeit im Dienste der Kirchenmusik geehrt. Wegen diesen Auszeichnungen der genannten Personen veranstaltete Geistl. Rat P. Florian Feßler am Sonntag den 27. Jänner um 19 Uhr im Gasthaus der Frau Rosa Pechhacker eine kleine Feier, bei welcher die Diplome den damit ausgezeichneten Damen überreicht wurden. An diese Feier schloß sich eine fröhliche Kirchenchorjause.

Das neue Fernsprech-Verzeichnis

ist für jeden Fernsprechteilnehmer von großer Wichtigkeit. Es enthält alle bis zum heutigen Tag durchgeführten Neuanschlüsse und Änderungen. Preis 5 Schilling.

Druckerei L. Stummer

Er- und Sie-Rennen. Bei günstigen Schneeverhältnissen veranstaltet die Turn- und Sportunion Ybbsitz am Sonntag den 10. ds. ein Er- und Sie-Rennen vom Maisberg.

Maskenball. Am Samstag den 2. ds. veranstaltete die hiesige Turn- und Sportunion den traditionellen Maskenball. Wieder fanden sich zahlreiche Masken und Gäste im schön geschmückten Saal zum „Piratenfest“ ein. Es herrschte fröhliche Faschingsstimmung, die bis in die Morgenstunden anhielt. Als schönste Masken wurden Frl. Marianne Lechner und Frl. Anna Wiesinger prämiert. Den Spendern der vielen Sachspenden und allen, die mitgeholfen haben, diesen Höhepunkt des diesjährigen Faschings zu gestalten, dankt die Vereinsleitung auf diesem Wege.

Preisrodeln. Am vergangenen Sonntag den 3. ds. fand, begünstigt durch herrliches Wetter, das eine Menge Schaulustiger anlockte, das diesjährige Preisrodeln auf der neuen Straße statt. 10 Damen und 20 Herren waren insgesamt am Start. Die Ergebnisse: Damen-Einzel: 1. Grete Moises, 2.28.2; 2. Maus Seisenbacher, 2.34.0; 3. Hanna Tlatzbaba, 2.40.8. Damen-Doppel: 1. Maus und Wilhelmine Seisenbacher, 2.25.6; 2. Hoscher-Aigner, 2.30.0; 3. Wallner-Stocker, 2.34.8. Herren-Einzel: 1. N. Schölnhammer, 2.15.5 (Tagesbestzeit); 2. Franz Bramreiter, 2.16.8; 3. Wagner, 2.24.2. Herren-Doppel: 1. Schölnhammer-Rumpl, 2.16.2; 2. Reithmaier-Friedl, 2.26.4; 3. Wagner-Gerhard, 2.27.6. Gemischtes Doppel: 1. Edith Stocker-Frz. Bramreiter, 2.21; 2. Grete Moises-Mistelbacher, 2.22; 3. Helga Göbler-Norbert Schölnhammer, 2.25.

Einmal umgekehrt

Sterbefall. Am 26. Jänner starb der Bauer Josef Hinterleitner vom Hause Klein-Meierhof in der Rotte Großprolling Nr. 20 im Alter von 51 Jahren.

Eisenbahnunfall. Am 30. Jänner, vor 18 Uhr, ist am hiesigen Bahnhof beim Vorziehen von drei Güterwagen der erste Personenzug nach der Diesellokomotive des um 17.50 Uhr abfahrenden Zuges aus bisher ungeklärter Ursache entgleist. Der Wagen befand sich nach dem Unfall in einer Schräglage von etwa 40 Grad. Von den in diesem Wagen befindlichen Fahrgästen wurde nur eine Person leicht verletzt, die am Kopf in der Scheitelgegend eine Blutbeule erlitt. Zur Abschleppung des Wagens wurde von Waidhofen aus ein Hilfszug eingesetzt. Der entstandene Sachschaden dürfte nicht bedeutend sein. Durch diesen Unfall erlitt der Zug eine Verspätung von einer Stunde.

Großhollenstein

Dorfgemeinschaft. Der Vorstand der Dorfgemeinschaft Hollenstein hat in seiner Sitzung vom 16. Dezember beschlossen, in Hinkunft jeden ersten Freitag im Monat um 1/8 Uhr abends im Vereinsüberl des Gasthofes Edelbacher zwanglose Zusammenkünfte abzuhalten, wozu jedermann eingeladen ist. Die Besprechungen werden sich über wichtige Fragen des Ortes, der Bevölkerung und der Aufbauarbeit erstrecken. Die erste Zusammenkunft behandelte die Beleuchtung des Ortes und des Bahnhofes, den Bühnenausbau des Edelbacher Saales, Drahtseilsteg beim Bad u. a. m. Am 1. ds. fand abermals eine Zusammenkunft statt, bei welcher folgendes verhandelt wurde: Beschlüßfassungen über obgenannte Angelegenheiten und Einleitung von Sammlungen zu diesem Zweck. Bei dieser Gelegenheit wurde der Antrag gestellt, es möge Sorge getragen werden, größere Körperschaften und Unternehmungen in Hollenstein an ihre Verpflichtungen der Allgemeinheit gegenüber zu erinnern und zu empfehlen, sich entsprechend der allgemeinen Hilfeleistung anzupassen. Bürgermeister Zettler versprach die tatkräftigste Hilfe der Gemeindevertretung. Auch die mangelhaften Wohnungsverhältnisse der Lehrerschaft sollten dringendst behoben werden. Obmann Verwalter Schneider dankte allen für den regen Meinungsaustausch und bat, den Sinn der Dorfgemeinschaft weiter zu verbreiten, um ein besseres und schönes Zusammenleben zu gewährleisten.

Maskenball. Der am 2. ds. stattgefundene Maskenball, der das Faschingstreiben in Hollenstein einleitete, gestaltete sich, wie zu erwarten war, zu einem großen Erfolg. Es waren 70 Masken in vorwiegend großartiger Aufmachung und Heiterkeit erregend erschienen. Schöne Preise erhielten folgende Masken: 1. Als Eisprinzessin Frau Hedwig Baumann, 2. als indische Maharani Fräulein Inge Weineck, 3. als Ballett-Tänzerin Frau Traudl Krifter. Als die originellsten Masken und Gruppen fielen besonders auf der Wolf mit den sieben Geißeln, in Szene gesetzt von Fräulein Helga Glöckler und Alfons Schnabler, zwei Bären mit ihrem Treiber (Frau Schneider, Frau Oberschmid und Rudolf Lindner), das Schumädel (Fräulein Marie Schlager), der Schneemann (Fräulein Heli Ambros). Besonderer Dank gebührt Karl Zebenholzer und Ludwig Ultes für ihre mühevollen Arbeit und allen Spendern der schönen Beste. Die Veranstalter danken allen Teilnehmern und Gönnern auf das herzlichste für das gute Gelingen, ganz besonders aber der unermüdeten Streicher-Kapelle für ihre flotten Weisen und ihre erstaunliche Ausdauer.

Königsberg-Preisrodeln. Das bereits angekündigte Preisrodeln vom Hochschlagerator am Königsberg findet schon am nächsten Sonntag den 10. ds. nachmittags statt. Gefahren wird in drei Klassen: 1. Ein- und Zweisitzer für Knaben und Herren, 2. Ein- und Zweisitzer für Mädchen und Damen, 3. Geißschlitten. Näheres in der Anmeldestelle, Trafik Karl Eibenberger am Dorfplatz.

Preis-Eisstockschießen. Der Sportverein Hollenstein veranstaltete am 2. und 3. ds. ein großes Preis-Eisstockschießen auf der Rettensteiner-Eisbahn. Es beteiligten sich 11 Fünfer-Mannschaften (55 Mann), ferner 68 Mann in der Einerkombination und 67 Mann außer Konkurrenz. Es wurden je drei Hauptpreise für die zwei Mannschaftswettbewerbe verteilt, welche in sehr schönen Medaillenbrochen in Gold, Silber und Bronze bestanden. Die Gewinner waren: 1. Mannschaftswertung: 1. Mannschaft Gemeinde: Moar Ernst Ehgartner, 2. Mannschaft Loibau: Moar Ferdl Schneider, 3. Mannschaft Kozzusek: Moar Sepp Kozzusek, 2. Einerkombination: 1. E. Ehgartner mit 90 Punkten, 2. Ferdl Rettensteiner mit 85 Punkten, 3. Sepp Kozzusek mit 81 Punkten. Für diese standen 12 wertvolle Preise zur Verteilung, welche von den Gewerbetreibenden Hollensteins in liebenswürdiger Weise spendet wurden. Der Sportverein Hollenstein dankt allen Mitarbeitern und Gönnern und strebt für nächstes Jahr die Ausweitung des Eisstockschießens womöglichst zu einer Ybbstalmeisterschaft an.

Generalversammlung des Sportvereines. Am Sonntag den 10. ds. findet im Gasthof Edelbacher die Generalversammlung des Sportvereines um 10 Uhr vormittags statt. Tagesordnung: 1. Begrüßung, 2. Bericht aller Funktionäre, 3. Neuwahlen, 4. Allfälliges.

Lichtspiele. Samstag den 9. Febr.: „Der Schatten des Herrn Monitor“. Sonntag den 10. Febr.: „Abenteuer im Roten Meer“.

Sie lebten wie die Turteltauben, der blonde Hans und die braune Käthe, denn nichts schien ihren Ehehimmel zu trüben. Gab es am Montag Rindfleisch mit Beilage, dann sicher am Dienstag Beilage zum Rindfleisch, Mittwoch wurde eine Mehlspeise nach der Suppe serviert und Donnerstag gab es Blutwurst mit Kraut. Freitag gab es wieder bloß eine Mehlspeise, dafür aber marschierten Samstag und Sonntag meist Schnitzeln auf, gleichsam zur Versöhnung.

Gegessen wurde meist erst nach vier Uhr, wenn Hans vom Büro heimkehrte. Nachher bei Schönwetter ein kleiner Spaziergang absolviert und nach dem Abendbrot saß man gemütlich beim Radio. Also, wie gesagt, ein harmonisches Leben, wie es nicht schöner gedacht werden konnte. Hans, der mehr ein schweigsames Naturell hatte, lauschte zwischendurch gerne auf das, was ihm Käthe zu erzählen wußte und Käthe plauderte sichtlich voll Vergnügen.

Eines Tages hatte der Chef Geburtstag und Hans bekam früher dienstfrei. Es war erst 3 Uhr nachmittags und er wollte seine Frau nicht vor der seit mehr als zwei Jahren festgesetzten Zeit beim Kochen stören. Er schlenderte durch die Straßen und begegnete seinem ehemaligen Studienfreund, dem Andreas Fierlinger.

Natürlich große Begrüßung, der der Wunsch nach einem Freudenbecher auf dem Fuß folgte. Ein Gasthaus streckte unweit sein grünes Kränzlein heraus und da Hans ja wirklich noch Zeit hatte, willigte er ein, mit dem Freunde zu gehen.

St. Georgen am Reith

Todesfall. Am 4. ds. ist die Eisenbahnerswitwe Scholastika Lengauer nach schwerem Leiden im 64. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Göstling

Rodelpreisfahren. Die Jungmannschaft und Jugendlichen des Österr. Touristenklubs hielten am Sonntag ein Rodelrennen vom Hochreit ins Dorf ab, das einen schönen Erfolg aufwies und nicht viel vom Sportverein übertrifft wurde. Ergebnisse: In der Jugendlichen-Gruppe, Mädchen: 1. Lore Enikl, Knaben: 1. Ferdl Herb. In der Jungmannschaft: 1. Heribert Wancura, 2. Johann Mandl, 3. Johann Blamauer, 4. Georg Schneider, 4. Günther Wancura. Von den Mädchen: 1. Elisabeth Schweighofer.

Wintersportverein. Der am Samstag den 2. ds. und Sonntag den 3. ds. ausgetragene Königsberg-Pokallauf fand bei guten Schneeverhältnissen statt und es wurden ausgezeichnete Leistungen erzielt. Bedauerlicherweise hatten sich von den eingeladenen Sportvereinen nur die Läufer aus Hollenstein eingefunden und so war die Beteiligung sehr gering. Bis jetzt war unser Verein immer bemüht, so weit dies möglich war, die Veranstaltungen der Vereine in der Umgebung mit Läufern zu beschenken. Auch am Samstag starteten in Lunz 10 Jugendliche bei den Jugendmeisterschaften und am Sonntag nahmen 2 Läufer von uns beim Springen teil. Beide hatten vorher beim Pokallauf in Göstling teilgenommen. Wir werden in Zukunft auch bemüht sein, Veranstaltungen anderer Vereine zu beschenken, ganz egal, ob die Läufer Erfolgsaussichten haben oder nicht, aber nur mit dem Grundsatz „Komme ich zu dir, so wäre es sportlich richtig, daß du auch zu mir kommst, wenn du eingeladen bist“, eine Feststellung, die bei den Wintersportveranstaltungen in den westlichen Bundesländern schon lange gehandhabt wird. Ergebnisse des Pokallaufes: Abfahrtslauf: 1. Ernst Kirchberger, Göstling, 1.57,7 Min.; 2. Herm. Kozzusek, Göstling, 1.59 Min.; 3. Willi Käfer, Hollenstein, 2.03 Min. Torlauf: 1. Hubert Hager, Göstling, 56,2 Sek.; 2. Sepp Kirchberger, Göstling, 58 Sek.; 3. Ernst Kirchberger, Göstling, 67,9 Sek. Im Riesentorlauf siegte Sepp Kirchberger vor Ernst Kirchberger und Hermann Kozzusek. In der Dreier-Kombination siegte Sepp Kirchberger und wird im nächsten Jahr den Pokal verteidigen. Zweiter wurde Hubert Hager, Dritter Ernst Kirchberger. — Rodelrennen am 10. ds. Das dritte und letzte Rodelrennen um die Meisterschaft findet am Sonntag den 10. ds. statt. Auf welcher Bahn gefahren wird, kann erst am Sonntag endgültig bekanntgegeben werden, da nach den starken Schneefällen nicht vorausgesagt werden kann, welche Bahn benutzbar ist. Anmeldung von 10 bis 13 Uhr im Gasthaus Klösch, Start um 14.30 Uhr. Siegerehrung um 18 Uhr im Gasthaus Kirchberger. Alle Rodelfahrer sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Hochkarschutzhaus. Schneehöhe 150 cm Alt-, 85 cm Neuschnee (Pulver), wunderbare Schibahn.

Seilbahn. Die Seilbahn ist wieder instandgesetzt. Hoffentlich erleben wir in diesem Winter keine Unterbrechung mehr. Die Güter können vom Moosbauer aus wieder befördert werden. Preis pro Kilogramm 40 Groschen.

Lunz a. S.

Todesfall. Am 27. Jänner starb nach langem Leiden, das mit großer Geduld ertragen wurde, der Landesbeamte i. R. Adolf

Bald saß es sich urgemütlich hinter blinkenden Butzenscheiben, zu erzählen gab es die Menge und der Wein war von ganz besonderer Qualität.

Stunde um Stunde verrann und als sich Hans daran erinnerte, heimzugehen, war es schon mehr als sieben Uhr abends.

Was würde Käthe denken? Er beschloß, ihr die Wahrheit zu sagen, wiewohl seine Zunge noch schwerer als sonst war und er am liebsten gleich auf sein Bett losgesteuert wäre.

Als er sein Heim betrat, fand er sein Mittagessen auf dem inzwischen erkalten Herd und Käthe im Wohnzimmer mit einer Strickerei beschäftigt.

„Ich habe einen Freund getroffen und mit ihm Wiedersehen gefeiert, dabei ist es so spät geworden, verzeih mir!“ brachte er ziemlich unzusammenhängend heraus.

Wohl hob Käthe den braunen Lockenkopf, aber sie erwiderte nichts. Aus ihrem sonst so gesprächigen Mund kam nicht die gefürchtete Sturzflut, daß sie vergeblich auf ihn gewartet hätte, daß solch ein Benehmen mehr als rücksichtslos sei und dergleichen mehr, was zu solchem Anlaß wohl an der Tagesordnung zu stehen pflegt. Sie blickte gleich wieder auf ihre Arbeit, um später hinauszugehen und ihm das frischgewärmte Essen zu bringen.

Sie aß ihr Abendbrot, weil die Zeit dazu war und drehte auch das Radio an, wie eh und je.

Nach einmal versuchte Hans, seine Unschuld zu beteuern, aber keine Antwort kündete ihm von irgendeinem Verständnis. Zeitlicher als sonst begab

man sich zu Bett und der ungewohnte Weingenuß entführte den Ehegatten barmherzig in ein schöneres Traumland.

Tage vergingen, Tage, die den vorigen in den harmonisch verflochtenen zwei Jahren fast aufs Haar gleichen und doch dadurch empfindlich getrübt schienen, daß Käthe immer wortlos neben ihrem Hans saß.

Es gab zwar am Montag Rindfleisch mit Beilage und nach dem kleinen Spaziergang ein Radiokonzert, aber so oft Hans auch begann, seinen damaligen Absteher Käthe begreiflich zu machen, sie gab nie eine Antwort auf seine beweglichen Worte.

Schließlich war es dem jungen Gatten doch zu dumm.

Als man wieder einmal einander so stumm gegenüber saß, läutete es draußen und Hans führte seinen Freund Andreas herein.

„Also, Herr Doktor“, sagte er, „hier ist die Patientin! Meine Frau hat die Sprache verloren!“

Käthe erhob sich pfeilgeschwind.

„Aber gar keine Idee“, sagte sie, „ich bin nur beleidigt, weil mich mein Mann einmal so ungebührlich lange hat warten lassen!“

„Na, dann ist ja alles in schönster Ordnung“, meinte Andreas und klärte nun seinerseits den Schwindel auf, daß er Hans geraten hatte, er wolle den Doktor spielen, um den ungesunden Zustand, den er verschuldet hatte, wieder gut zu machen.

Schließlich wurde es noch so gemütlich, daß Andreas sich die Frage stellte, warum Frau Käthe das Schweigemanöver vollführt hätte.

„Ich wollte es einmal anders machen“, lachte sie, „und ich sehe, meine stumme Gardinenpredigt war gar nicht so schlecht!“

Maria Schöppel.

Kraus, kurz vor Vollendung seines 83. Lebensjahres. Einem uralten, schlesischen Bauerngeschlecht entstammend, verließ er in jungen Jahren die Heimat und kam durch seine Militärdienstzeit fast in alle Länder der Monarchie. Er verblieb lange Jahre beim Militär und hat als anerkannter Landwirt und Pferdefachmann durch 17 Jahre den großen Fohlenhof am Ossiacher Tauern in Kärnten geleitet. Als das Land Kärnten den Hof in eigene Regie zu Zwecken der Fohlenaufzucht übernahm, trat Adolf Kraus in den Landesdienst über und war hier bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges erfolgreich und weitbekannt tätig. Während des Krieges wurde er wieder zum Militärdienst einberufen, der ihn bis Kriegsende von Trient bis Polen führte. Nach der Auflösung der Monarchie fand sich für den großen Pferdefachmann keine rechte Verwendung mehr. Durch den damaligen Ackerbauminister Josef Stöckler, der ihn überaus schätzte, kam Kraus nach Niederösterreich, wo die Landesregierung auf dem Durchlaßhof bei Lunz einen kleinen Landesfohlenhof errichtete, dessen Leitung er unter den allerschwierigsten Verhältnissen übernahm. Aber die krisenreiche Nachkriegszeit ließ das Unternehmen nicht gedeihen, das von allem Anfang an nicht gut fundiert war. Es fand nach vier Jahren ein Ende. Seit dieser Zeit lebte Kraus mit seiner Familie zurückgezogen in Lunz. Bald zeigte sich ein tückisches Leiden, durch welches er vor sechs Jahren einen Fuß verlor und das jetzt seinen Tod herbeiführte. Sein Leben war reich an heroisch ertragenem Unrecht und im Alter von schweren Schicksalsschlägen verüstert. Seine Frau ging ihm 1950 im Tod voraus. Sein Sohn, der Postverwalter Adolf Kraus, lange Jahre in Lunz tätig, ist seit den schweren Kämpfen in Belgrad 1944 vermißt. Seine einzige Tochter, die Schriftstellerin E. Kraus-Kassegg, hat ihn durch sechs Jahre gepflegt und betreut. Mit ihm ist ein Charakter von seltener Rechlichkeit von dieser Welt geschieden. Die Lunzer Erde sei ihm leicht!

Ing. Plaimaers neuer Sportsieg. Nach dem Schijöring in Weyer am 6. Jänner, wo unser bekannter Rennfahrer mit einem Durchschnitt von 70,7 Stundenkilometer die Tagesbestzeit gewann, können wir heute von seinem großen Tag in St. Gallen berichten, wo er am 27. Jänner wieder einen ganz großen Erfolg einheimste. Er fuhr die kurvenreiche, teilweise ganz vereiste Rennstrecke Buchau-St. Gallen, die 4 1/2 km lang ist, mit dem bei ihm gewohnten Elan und erreichte mit seinem Volkswagen die Tagesbestzeit der Autos. Und dies trotz eines aufregenden Mißgeschickes, da er infolge starker Vereisung in der Aussichtscurve vor St. Gallen mit voller Wucht in die Schneewand der Straße fuhr. Blitzschnell machte er sich wieder frei und auch der Schifahrer Kugelfahrt, der ausgelassen hatte und 50 Meter weitersauste, war sofort wieder zur Stelle und so konnte Ing. Plaimauer noch mit 3 Zehntel Sekunden die Tagesbestzeit erreichen. Ein zweiter Start war ohne Konkurrenz und auch daran beteiligte sich Staatsmeister Dirl mit seiner schweren amerikanischen „Nash“-Maschine. Auch da war Ing. Plaimauer mit seinem Volkswagen um 10 Sekunden schneller als Dirl. Er errang den Siegeskranz, Pokal und Ansteckpreis, desgleichen auch der Schifahrer. Lunz ist wieder einmal stolz auf seinen weitbekanntesten Rennfahrer und gratuliert herzlich.

Feuer. Am Nachmittag des 27. Jänner brach in Holzappel, im Anwesen des Peter Katzensteiner ein Brand aus, dem der Stall mit zwei Ziegen und etlichen Hühnern zum Opfer fiel. Der hohe Schnee und die schnelle Hilfe der Nachbarn sowie die

Feuerwehr, die rasch zur Stelle waren, geboten dem Brand Einhalt, bevor er auf die sehr gefährdeten Nachbarobjekte weitergreifen konnte.

Gallenz

Hochzeitsfeier. Am Montag den 4. ds. feierten ihren Ehrentag der Bräutigam Roman Hirner, Bauernsohn vom Leitnergut, derzeit Forstarbeiter in Gallenz, und Fräulein Angela Gröbl, Besitzerstochter vom Köckgut in Kleinschnaidt. Nach Eintreffen der Hochzeitsgäste und des Brautpaares in Gallenz wurde am Standesamt die Trauungszeremonie und anschließend die kirchliche Trauung mit Traumesse vom Pfarrherrn vollzogen. Nachher ging's zum Hochzeitsmahl in Aigners Gasthaus, wo es urgemütlich herging. Am Abend kamen von Waidhofen die beliebten Postschrammeln, die erneut fröhliche Stimmung hervorriefen. Nur allzu früh vergingen die trauten Stunden bei dieser Bergbauernhochzeit. Möge dem jungen Ehepaar in seinem neuen Heim Glück und Segen beschieden sein!

Todesfall. Vorige Woche verschied nach längerem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente der Altersrentner Anton Kerschbaumsteiner, Kleinhausbesitzer in Oberland, in seinem 83. Lebensjahre. Die Beerdigung des gütigen Vaters, Großvaters und Urgroßvater fand am Dienstag den 29. Jänner unter zahlreicher Teilnahme auf dem hiesigen Friedhof statt. Mit dem Verbliebenen (vulgo Bonzn-Toni) ist ein fester Charakter ins Grab gesunken. Als tüchtiger Zimmererpolier hat er sich mit seinen Kenntnissen der Achtung bei allen Arbeitgebern erfreut. Er war ein beispielgebender, aufrechter Christ. Ehre seinem Andenken!

Musikerball. Am Sonntag den 3. ds. veranstaltete der Musikverein Gallenz unter der rührigen Leitung seines Obmannes Vorstand Walter Neufeld im Verein mit unserer Musikkapelle unter Oberlehrer Reinhold Körner einen Musikerball im Rahmen einer fröhlichen und gelungenen „Maschkerä“. Die Jugend erschien in Masken und marschierte von der Sammelstelle, Gasthof Büsser, unter den Klängen der Musikkapelle zum Kirchenwirt und in den Gasthof Huber. In den Parterreräumen spielte eine Original-Innviertler Bauernkapelle, im Saal die Ortsmusik. Bei der Demaskierung gabs dann viele erstaunte Gesichter. Jung und alt füllten das Tanzparkett und alle kamen voll auf ihre Rechnung. Alles in allem war es eine glänzende Veranstaltung ohne jeglichen Mißton. Mögen die Bande der Zusammengehörigkeit sich weiterhin noch enger gestalten zum Wohle der Bevölkerung. Dies war die Parole der heimwärtsziehenden Ballgäste in den späten Abendstunden und auch noch zum Teil in den frühen Morgenstunden.

WIRTSCHAFTSDIENST

Österreich braucht Osthandel

Wir erhalten von besonderer Seite: Die Wiederbelebung des Ost-West-Handels ist zu einem der dringendsten Probleme aller westeuropäischen Länder geworden. Der amerikanische Handelskrieg gegen den Osten und die von Truman erlassenen Handelsverbote, die den Handelsverkehr der Marshall-Staaten mit der Sowjetunion und den Ländern der Volksdemokratie auf ein Minimum einzuschränken versuchen, haben

SPORT-RUNDSCHAU

Die Landes-Schimeisterschaften der Jugend Niederösterreichs am 2. Februar in Lunz am See

Die Veranstaltung war von herrlichem Wetter und gutem Schnee begünstigt und die Jugend des Landes wurde vom fahnen-geschmückten Lunz begrüßt. Samstag fand der Abfahrtslauf statt, an dem 114 Jugendliche teilnahmen und der Maiszinken erwies sich wieder als eine der schönsten Abfahrtsstrecken von Niederösterreich, die alle Schwierigkeitsgrade aufweist und von der Jugend begeistert gefahren wurde. Sonntag vormittags wurde der Torlauf vom Schußkugel aus durchgeführt, an dem 30 Erwachsene und 30 Schüler teilnahmen und der ebenfalls wohlgeungen war und wegen der Ortsnähe auch viele Zuschauer anlockte. Damit war den Anforderungen der alpinen Kombination Genüge getan. Die Besten davon waren bei Jugend II männlich: Landesjugendmeister Erwin Mauser, Annaberg, mit der Note 11,69; Erich Ortner, Lackenhof, Note 16,15; Ernst Wieland, Tünnitz, Note 26,60. Bei der Jugend I männlich: Frz. Gebauer, Lackenhof, Note 11,43; Willi Konzer, Payerbach, Note 12,96; Friedl Potopnik, St. Ägyd, Note 15,22. In der Jugendklasse weiblich: Erste und Landesjugendmeisterin Steffi Theuretzbacher, Lackenhof, Note 8,60; Gertrud Schrittwieser, Note 65,48; Trude Kreipl, Lunz a. S., Note 17,71. Der Glanzpunkt des Tages war der Sprunglauf auf der neuerrichteten Seebachschanze. Unter Vorantritt der Lunzer Blasmusik Fürnweiger, die sich aus eigenem Antrieb zur Verfügung stellte, marschierte die Jugend mit zahlreichen Lunzern hinaus zur Schanze, wo außerdem schon eine große Zuschauermenge versammelt war, Sonne und Schnee wirkten freudig mit. Zunächst erregte der Schifflift größte Aufmerksamkeit, der die Schiffler so schön den steilen Hang — 65 Grad — den Hauskogel Plaimauers hinaufgleiten ließ. Die Sendeanlage Ing. Haberler, Gaming, war auf dem Sprungturm installiert und hat alle Phasen des Sprunglaufes mitgeteilt. Nachdem von dort aus Obmann W. Tittel alle Anwesenden herzlich begrüßt hatte, sprach Hofrat Dr. Schmiedl als Vertreter der Landesregierung und drückte seine Freude und Genugtuung darüber aus, daß Lunz an diesem Tage im Mittelpunkt aller Sportveranstaltungen des Landes stehe, hob die Vorzüge der alpinen Landschaft hervor, überbrachte die herzlichen Grüße und Wünsche des Landeshauptmannstellvertreters Kargl und hob als Leiter des n.ö. Landesfremdenverkehrsamtes hervor, daß Lunz durch die Eröffnung der Schanze den Auftakt zur winterlichen Berühmtheit erlange. Reg.-Rat Dr. Buxbaum von der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs sprach den Gruß an die Jugend aus und erinnerte an die vorjährige Rundfrage unter den Sommergästen des Landes, die Lunz als die schönste Sommerfrische des Landes bezeichneten, dem eine ebensolche Beliebtheit als Wintersportort zu wünschen sei. Dazu hat neben dem Wintersportverein vor allem Ing. Plaimauer die Voraussetzungen durch den Schifflift und die Ermöglichung der Sprungschanze geschaffen. Der Präsident des LSV, Olliva eröffnete die Schanze, die der Ybbstaler Jugend ein wertvolles Trainingsfeld werden soll. Und nun folgte der große Moment des Eröffnungsspringens, bei dem als Erster der Lunzer Engelbert Fallmann Geschwindigkeit und Kraft zeigte. Hiebe waren die Besten der Junioren: Helmut Hofreiter, Waidhofen a. Y., Fritz Kreipl, Lunz, Gerhard Mirtl, Lunz, Fritz Gebauer, Lackenhof. In der all-gemeinen und Altersklasse: Heinz Hirsch, Waidhofen, Robert Karas, Waidhofen,

Hermann Kozzusseck, Göstling, Engelb. Fallmann, Lunz. Beim Spezialsprunglauf Jugend II waren die Besten: Franz Petermann, Landesjugendmeister, Annaberg; Rudolf Hinteregger, Annaberg; Ernst Wieland, Tünnitz. Jugend I: Alois Eizenberger, Waidhofen a. Y.; Günter Wurst, Tünnitz; Friedl Potopnik, St. Ägyd. Die Besten in der Dreierkombination Jugend II: Landesjugendmeister Erwin Mauser, Annaberg, Ernst Wieland, Tünnitz, Franz Petermann, Annaberg. Der Ehrenpreisträger des von der Sportschuhherzeugung Anton Darnweidner in Lunz gestifteten Pokals wurde Heinrich Hirsch, Waidhofen a. Y. Die Veranstaltung verlief ohne jeden Unfall. Warmer Dank gebührt allen, die zum klaglosen Gelingen beitrugen: Den Kampfrichtern, dem Landessportwart des LSV Niederösterreich, Schorsch Vogel und seinen Kameraden vom Schikklub Lackenhof, ferner Ing. Mayerhofer, Prof. Preitensteiner, Döberl, der Gemeinde Lunz für das offenerzige Entgegenkommen, das noch aus den Schlussworten von Bürgermeister K. Berger hervorleuchtete und die den auswärtigen Teilnehmern eine warme Mahlzeit am Samstag abends und Sonntag mittags bot, der ganzen Bevölkerung und den Gastwirten für die Unterbringung der Jugend, besonders dem Haus Weinzettl, wo man den großen Saal für die Siegerehrung zur Verfügung stellte, dem Arzt Dr. H. Skedl für den Bereitschaftsdienst, der Feuerwehr für den Absperrdienst.

Europameisterschaften im Eiskunstlaufen

In Wien finden die Europameisterschaften im Eiskunstlauf statt, d. h. wenn dieser Artikel zum Leser kommt, ist der Großteil der Europameisterschaften bereits vorüber, ja es stehen dann die Titelträger für 1952 fest und alles ist bereit, teils zur Olympiade, teils auch zur Weltmeisterschaft im Eiskunstlauf. Wir wollen uns an dieser Stelle weniger mit Theorie und Praxis befassen, sondern mehr die Tradition Wiens im Eiskunstlauf festhalten, andererseits aber Vergleiche ziehen zwischen dem Eiskunstlauf von einst und jetzt. Die Tradition Wiens besteht unerschütterlich. Wien, die Stadt der Lieder und der Beschwingtheit, hat Eiskunstläufer von Format naturgemäß hervorgebracht. Wien war sozusagen prädestiniert für diese Sparte des Sportes, die nicht nur sportliches Können, sondern auch viel, sehr viel Musikalität erfordert. Die Musik lag und liegt dem Wiener im Blut, und obwohl das sportliche Können der Wiener Kunstläufer zum Großteil immer überragend war, einiges „rissen“ sie doch mit ihrer enormen Musikalität heraus. Nicht weniger als 28 Meistertitel, seien sie nun bei den Europa- oder Weltmeisterschaften errungen, zieren die Ehrentafel beim WEV, auf dem Heumarkt. Von Engelmann bis Seibt, von Szabo bis Pawlik, alle sind vertreten, die sich am spiegelblanken Parkett Lorbeeren holen konnten. Engelmann war der Begründer der Wiener Kunstlaufschule moderner Art, Karli Schäfer bisher der strahlendste Stern. Ja, Karli Schäfer, wo sind die Zeiten, da die Olympiade eine „gmahte Wiesen“ war, da Wien mit Schäfer jede Europameisterschaft in der Tasche hatte. Überhaupt waren es mehr die Herren, die als meist sichere Anwärter für die Titel galten. Die Herren ließen uns selten im Stich. Man denke an Horst Kaspar, der zur Olympiade 1936 ein kleines Eishasel war und ein Jahr später den berühmten Schäfer vertreten mußte; man denke an das Pech bei den Weltmeisterschaften in Wien, als Kaspar knapp vor Beginn seiner Kür die Musik, d. h. seine Schallplatte zerdroch.

Wege zu finden, um den friedlichen Handel zwischen den Ländern mit verschiedenen wirtschaftlichen und sozialen Systemen zu fördern. Wir brauchen den Osten, denn ohne Osthandel ist eine Aufwärtsentwicklung unserer Industrie nicht möglich, wird sich die Wirtschaft nicht entfalten können und gibt es keine Verbesserung unserer Lebenshaltung.

Leben wir über unsere Verhältnisse?

Der soeben erschienene Monatsbericht des Institutes für Wirtschaftsforschung enthält eine Fülle von Daten über den Lebensmittelverbrauch der Bevölkerung im Jahre 1951, die eindeutig bestätigen, daß das Volk gegenwärtig weitaus schlechter lebt als in der Vorkriegszeit. Der Konsum von Fleisch, Obst, Gemüse und Milch betrug im Vorjahr zum Teil nicht einmal noch die Hälfte von 1937, und selbst Erdäpfel werden heute weniger verbraucht als im letzten Vorkriegsjahr. Im Jahre 1937 wurden im Monatsdurchschnitt 74.700 Zentner Obst nach Wien geliefert und dementsprechend auch verbraucht. Im abgelaufenen Jahr waren es bloß 39.000 Zentner, also knapp die Hälfte. Die Gemüsezufuhr stellte sich 1937 auf 118.800 Zentner im Monatsdurchschnitt, 1951 waren es aber nur mehr 53.100 Zentner, das sind rund 45 Prozent. Auch der Milchkonsum der Bevölkerung ist bedeutend zurückgegangen. Besonders kraß hat sich der Fleischkonsum verringert. Diese Zahlen sollen sich alle jene vor Augen halten, die jetzt dem Volk einreden wollen, daß es zu viel Fleisch ißt. 1937 wurden allmonatlich 7100 Stück Rinder auf dem Zentralviehmarkt aufgetrieben, im Vorjahr

waren es nur 6100 Stück. Die Schweinezufuhren sind von 51.200 Stück im Jahre 1937 auf bloß 16.500 Stück gesunken. Kälber wurden 1937 durchschnittlich 7159 Stück pro Monat aufgetrieben, im Vorjahr betrug der Monatsdurchschnitt aber ganze 333 Stück. Die Fleischversorgung läßt sich, wie aus den Zahlen hervorgeht, überhaupt nicht mit der der Vorkriegszeit vergleichen. Die Bevölkerung ißt heute weit weniger Fleisch als 1937. Nicht einmal der Erdäpfelkonsum hat noch den Vorkriegsstand erreicht. Dabei darf nicht vergessen werden, daß es 1937 hunderttausende Arbeitslose gab. Noch alarmierender ist jedoch die Tatsache, daß der ohnehin schon niedrige Lebensmittelverbrauch von Jahr zu Jahr noch kleiner wird. So wurden noch 1950 43.500 Zentner Obst, 41.400 Zentner Erdäpfel und 177.800 Hektoliter Milch im Monatsdurchschnitt nach Wien geliefert gegenüber 39.000 Zentner Obst, 41.200 Zentner Erdäpfel und 168.000 Hektoliter Milch im Vorjahr. Wurden 1950 im Monatsdurchschnitt 18.700 Stück Schweine und 408 Stück Kälber auf dem Zentralviehmarkt aufgetrieben, so waren es im abgelaufenen Jahr nur mehr 16.500 Stück Schweine und 333 Stück Kälber. Angesichts dieser statistischen Zahlen, geliefert vom offiziellen Institut für Wirtschaftsforschung, in dessen Kuratorium die Wirtschaftspolitiker der Regierungsparteien sitzen, wagt man noch zu behaupten, der „größere Teil der Bevölkerung lebt in höchst undisziplinierter Weise über seine Verhältnisse“, ißt „viel zu viel Fleisch“ und schlemt in einer „Überfülle von Backwerk, Süßigkeiten und Schlagobers“, obwohl in Wahrheit die arbeitende Bevölkerung selbst bei Erdäpfel sparen muß.

Nun, der Traum vom Weltmeister schien ausgeträumt. Aber Kaspar ließ nicht locker und fügte sich durch seine enorme Musikalität auch einer anderen Musik. Zweimal hörte er die Platte, dann lief er danach Weltmeisterschaftskür. Ja, und er wurde Weltmeister; er schlug den langen Engländer Graham Sharpe. Dann kam der Krieg und Kaspar zog Australien dem besetzten Österreich vor, er durfte ja auch garnicht mehr zurück der Kaspar!

Bei den Damen dominierten damals Hanne Nierenberger und Emmi Putzinger. Hanne hat das Eislaufen längst an den Nagel gehängt, aber Emmi Putzinger, die schon lange Wurm heißt (verheiratet mit dem berühmten Eishockeytorwart) läuft in der Wiener Eisevne und ist ein Stern derselben. Dann waren ja auch noch unsere Paarläufer da, die Geschwister Pausin, immer im Schatten von Herber-Baier stehend. Man hat die Pausins oft als besser als Herber-Baier bezeichnet, vor allem was die Musikalität betrifft. In Wien waren die Pausins einmal so weit, die Weltmeisterschaft zu gewinnen. Baier stürzte zweimal, aber die Preisrichter machten trotzdem eine Verbeugung vor den Deutschen und erklärten sie zum Sieger. Dann standen unsere Eisläufer nur mehr im Schatten der deutschen Läufer. Ja, es war eine Komödie, als Lydia Veicht, die deutsche Meisterin, bei den Europameisterschaften Siebente wurde und Martha Musilek Zweite. Zur deutschen Meisterschaft aber setzte man die mit fünf Plätzen geschlagene Veicht an die erste Stelle und Musilek an die Zweite. Ähnlich ging es unserem Rada, der in Berlin von Zeller, dem Lokalmatador, durch die Punkterichter besiegt wurde. Aber sowohl Musilek als auch Rada waren nicht zu halten und schließlich mußten dies auch die einseitig eingestellten deutschen Punkterichter anerkennen. Nach 1945 stand Rada im Zenit seines Könnens und Eva Pawlik eilte die steilen Stufen zum Ruhm schnell empor. Sowohl Eva als auch Edi wurden Europameister, aber zur Weltmeisterschaft reichte es nicht, denn aus Amerika kamen die Wunderläufer aus Kanada Ann Scott und aus USA. Dick Button. Eine neue Art des Eislaufs wurde geschaffen, der artistische Kunstlauf eroberte die Welt. Button mit seinen phantastischen Sprüngen und Scott, nicht zuletzt mit Liebreiz, waren die gekrönten Weltmeister. Nachdem Ann Scott den Ruhm einer Weltmeisterin bald satt hatte und lieber klingende Münze kassierte, ist Button nach wie vor ein mustergültiger Amateur und der derzeit beste Kunstläufer der Welt. Scott hatte bald eine würdige vorübergehende Nachfolgerin in der Tschechin Vrzanova, aber Button ist unerreicht, obwohl unser Helmut Seibt, Radas Nachfolger, eine hervorragende Pflicht läuft.

Nun, wieder sind Europameisterschaften in Wien im Gange, wieder treffen sich die besten Läufer Europas und so mancher alte „Eishase“ wird Vergleiche ziehen, ebensolche Vergleiche wie wir sie eben zogen. Viele aber werden den Erinnerungen nachhängen und denken, daß es auch ganz schön war, als der artistische Eissport noch nicht existierte und man mehr Wert legte auf Einfühlung und Exaktheit.

Berichte

Zu Pfingsten soll im Waidhofner Alpenstadion ein Leichtathletikdreikampfkampf stattfinden. Niederösterreich und Wien und Oberösterreich sind die Teilnehmer. Die heutigen Leichtathletikbundesmeisterschaften der Union finden im Juli ebenfalls in Waidhofen statt.

Olympia-Ecke

Auf den Pisten und Loipen in Norwegen ist endlich der heißersehnte Schnee erschienen. Die Funktionäre atmen erleichtert auf, denn man hatte bereits erwogen, die alpinen und nordischen Konkurrenzen in ein nördlicheres Gebiet zu verlegen.

Der Leselisch

In ein glückliches Land geboren ist das kleine Kasachenmädchen aus Alma-Ata, das — von der Fürsorge eines hochentwickelten Sozialstaates liebevoll betreut — die Bilder- und Artikelserie des Februarheftes der „Brücke“, der Monatsillustrierten der Österreichisch-Sowjetischen Gesellschaft, einleitet. In einer Bildreportage über die „Jugend von Alma-Ata“ erleben wir den erstaunlichen Aufstieg vom alphabetischen nomadisierenden Kolonialvolk. Zum kommenden „Tag der Sowjetarmee“ bringt „Die Brücke“ Auszüge aus Reden des verstorbenen sowjetischen Staatspräsidenten Michail Kalinin. Zahlreiche Beiträge des Heftes sind dem technischen, sozialen und kulturellen Fortschritt in der Sowjetunion gewidmet. Man kann wirklich sagen: „Die Brücke“ ist zu einem wertvollen Helfer für jeden sachlich denkenden Menschen geworden, der um Wahrheit und Völkerverständigung bemüht ist.

Für die Bauernschaft

Kükenvermittlungsaktion

Wer Wert auf hohe Leistung und gute Futterausnutzung seiner Hühner legt, verjüngt alljährlich seinen Hühnerbestand und verwendet als Bruteier keine beliebigen Hühnereier und bezieht seine Küken auch nicht von irgendeiner gewöhnlichen Brüterei, sondern bezieht die Küken durch die Vermittlungsaktion der Landwirtschaftskammer nur von anerkannten Hühnerzuchtbetrieben.

Der Abgabepreis beträgt 5 S, Anmeldungen nehmen die Gemeinden nur mehr bis Mitte Februar entgegen.

Maul- und Klauenseuche

Vorbeugen ist besser als heilen! Am 23. Jänner wurden in Oberösterreich 441, in Niederösterreich 19 befallene Höfe gezählt. Neuerkrankungen wurden aus den Bezirken Amstetten, Scheibbs und Krems gemeldet. Auch in Wien und Steiermark sind neue Fälle aufgetreten. Wenn auch der Seuchengang in Niederösterreich vorerst als mild zu bezeichnen ist, ist die Ansteckungsgefahr trotzdem groß. Bei Aufhören von Frost und Schneedecke dürfte sich die Seuche wesentlich rascher verbreiten. Gesunde und gut ernährte, kräftige Tiere werden weniger leicht angesteckt und überstehen die Seuche besser. Laßt keine hoffremden Personen in den Stall und haltet sie auch von den Höfen fern. Auch das Hauspersonal soll nicht in Straßenkleidung und Straßenschuhen den Stall und den Futterboden betreten. Kein Stall ist vor Maul- und Klauenseuche sicher. Wer das Risiko bei einem eventuellen Schadensfall vermindern will, schließt eine Seuchenversicherung ab.

Schutz der Ernte vor Lagerschädigungen

Lagerndes Getreide wird dumpf und leicht vom Kornkäfer befallen, wenn es nicht gelüftet und öfters umgeschauelt wird. Ordnung und Sauberkeit ist erstes Gebot. Erst danach kann man an die Anwendung chemischer Mittel zur Kornkäferbekämpfung denken. Speise- und Futterkartoffeln verlieren an Wert und Gewicht durch Schrumpfung und Auskeimen, wenn sie feucht und zu warm gelagert werden. Außerdem kann durch die Anwendung von Germindorm diesen Schäden vorgebeugt werden. Es wird daher empfohlen, auch jetzt noch beim Aussortieren der Kartoffeln diese mit dem preiswerten Mittel Germindorm zu bestäuben.

Ländliches Fortbildungswerk

Am Sonntag den 3. ds. fand in Waidhofen a. d. Ybbs die heurige Bezirksversammlung des Ländl. Fortbildungswerkes statt. Obmann Hans Winkelmayr begrüßte außer den zahlreichen aus dem ganzen Bezirk erschienenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Schülerinnen und Schüler der bürgerlichen Fachschulen Unterleiten und Hohenlehen, die mit Lehrkräften der Versammlung beiwohnten, die landw. Fortbildungsschulkräfte, den Sekretär und die Angestellten der Bezirksbauernkammer und ganz besonders Landesbeirat Nadlinger, Ing. Steinböck von Tullnerbach als Vertreter der Landwirtschaftskammer und unseren Dekanats-Jugendseelsorger.

Die Berichte ergaben ein gutes Bild über die Tätigkeit teils reger, teils etwas träger Sprengelgemeinschaften und entwarfen ein Programm über die so notwendige und erspriehliche Tätigkeit des ländlichen Fortbildungswerkes in nächster Zukunft zur fachlichen, kulturellen und charakterlichen Weiterbildung. Nicht falscher Ehrgeiz einzelner Jugendführer, sondern gedeihliche Zusammenarbeit mit der religiösen und politischen Jugendorganisation führen zur Erziehung einer charakterlich gefestigten, wirtschaftlich aufgeschlossenen, gläubigen und einigen Jungbauerngeneration, die den schweren Existenzkampf und allen Anforderungen des Lebens gewachsen ist. Alle Teilnehmer wurden von den Rednern zu stürmischem Applaus begeistert und kehrten frohen Mutes in ihre Sprengelgemeinschaften zurück, um die noch abseitsstehende bildungsfeindliche Jugend eines besseren zu belehren, nicht nur mit Worten, sondern durch praktisches Beispiel.

Zum Bezirksobmann wurde der seit zwei Jahren als Bezirksobmann bewährte Hans Winkelmayr, Konradshelm, wieder gewählt. Obmannstellvertreter wurde der Stellvertreter von Waidhofen H. Kerschbaumer, Frauenwies. Mit dem Gemeinschaftslied „Wahre Freundschaft“ wurde die Bezirksversammlung geschlossen, welche von einigen Liedern, gesungen von den Schülerinnen aus Unterleiten, und einigen Musikstücken, gespielt von der Kapelle des Sprengels Konradshelm, umrahmt war.

Nachmittag und Abend gehörten der geselligen Unterhaltung. Nach dem Einzugsmarsch beider Schulen und Balleröffnung durch das Komitee wurde zu den Klängen der Musikkapelle getanzt. Besonders erfreulich ist, daß auch mehrere Volkstänze gespielt wurden, die nicht etwa von einer Gruppe nur vorgetanzt, sondern von fast allen Ballbesuchern freudig mitgetanzt wurden. Der gute Besuch aus allen Gemeinden des Bezirkes und die gute Stimmung zeugten von dem guten Geist, von dem die Veranstaltung getragen war.

Seilfett

Die Haltbarkeit von Drahtseilen von Seilbahn und Seilwinde wird durch richtige Pflege wesentlich erhöht. Anmeldungen zum gemeinsamen Bezug von Spezialseilfett nimmt die Bezirksbauernkammer bis Freitag den 15. ds. entgegen.

Besatzungskosten vom Vermögen

Es wird nochmals daran erinnert, daß die Frist, bis zu der Anträge um Befreiung vom Besatzungskostenbeitrag vom Vermögen gestellt werden können, am 28. ds. abläuft. Anspruch auf Befreiung haben alle Besitzer von Wirtschaften mit einem Einheitswert von 10.000 bis 40.000 S, wenn sie mindestens drei minderjährige Kinder haben.

Für Holz-Portlandzement

Den Waldbesitzern diene zur Kenntnis, daß wir für

1 Festmeter Schleifholz (Fichte und Tanne) 12 Säcke Portlandzement

1 Festmeter Blochholz (Fichte und Tanne) 16 Säcke Portlandzement

abgeben. In Betracht kommt nur gesundes, käferfreies Holz.

PRIMANITWERK GLEISS, POST ROSENAU A. S.

Telephon Rosenau 1

1732

FAMILIENANZEIGEN

Dank

Für die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben, unvergeßlichen Mutter und Schwester, Frau

Rosa Öller

erwiesene liebevolle und tröstende Anteilnahme, für die schönen Kranz- und Blumenspenden sowie für die Begleitung unserer teuren Toten auf ihrem letzten Wege danken wir hiermit allen von ganzem Herzen.
Waidhofen a.Y., im Jänner 1952.

Familien

Prof. Öller und Dr. Medwenitsch.

Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme an dem schweren Verlust, den wir durch das tragische Ableben meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Sohnes und Bruders, Herrn

Alois Hauenschild

erlitten haben, sagen wir überallhin innigen Dank. Besonders danken wir den beiden Herren von der Eisenbahnergewerkschaft für die ehrenden Abschiedsworte am Grabe, den Berufskollegen und allen, die unserem teuren Toten das letzte Geleit gegeben haben. Herzlichen Dank auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden.
Opponitz, im Feber 1952.

Rosina Hauenschild, Gattin.
im Namen der Kinder und Anverwandten.

1729

OFFENE STELLEN

Tüchtige

Verkäuferin

für Textil, Konfektion und Lebensmittel gesucht. Wohnung und Verpflegung im Hause.

Kaufhaus A. Mitmannsgruber
Hilm-Kematen 1720

Hausgehilfin

ehrlich und kinderliebend, für gepflegten Wiener Haushalt gesucht. Hoher Lohn, eigenes Zimmer. Auskunft bei Liselotte Escher, Waidhofen a.Y., Plenkerstraße 21.

Mädchen

zu 2 Kühen bis gegen Mitte März gesucht. Lohn nach Übereinkommen und gute Verpflegung garantiert. Ök.Rat Gauß, Hollenstein a. d. Ybbs. 1726

Hausgehilfin

für Geschäftshaushalt mit Kleinkind wird sofort aufgenommen. Ernst Schnederle, Waidhofen, Hoher Markt 9. 1734

Wirkungsvoller Schutz gegen Rost und Korrosion

Supra-Polyvan

als Zusatz zu Anstrichfarben und Lacken, verleiht allen Grundierungen bestmögliche Rostschutzeigenschaften. Unterrostung, Abblättern und Blasenbildung wird vollkommen verhindert. — Hochwirksamer Dauerpassivator zum Schutz von Objekten aus Eisen, Stahl und Leichtmetall durch einfachen Zusatz von 0.3 Prozent zur Anstrichfarbe, zum Lack oder zur direkten Passivierung der Oberfläche. Erhältlich:

Schlösserei Felix Brachtel, Waidhofen a. d. Y., Unt. Stadt, Tel. 213

EXCELSIOR-MÖBEL

Weyer a. d. Enns, Tel. 78

liefert ab Möbelhalle

Schlafzimmer, kauk. Nuß, lasiert

Kücheneinrichtungen, lackiert

Polstermöbel (großes Lager)

1719

zu Erzeugerpreisen. — Eigene Autozustellung und Bahnversand



RUTHNER

Wir suchen qualifizierte

Schlosser und Dreher

Werk Waidhofen a. d. Ybbs
Wienerstraße 26

Nette, anständige Magd

zu 3 Kühen wird bei gutem Lohn und sozialen Verhältnissen bis zum 1. März bei Schuhmachermeister Fritz Rauscher, Admont Nr. 18, aufgenommen. 1735

STELLENGESUCHE

Verlässliche Frau übernimmt Bedienung. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1733

WOHNUNGEN

Zimmer oder Kabinett, event. auch unmöbliert, für alte Frau gesucht. Als Mitbewohnerin zu alter Frau erwünscht. Adresse in der Verw. d. Bl. 1731

Beachten Sie unsere Anzeigen!

VERANSTALTUNGEN

Städtische

Filmbühne Waidhofen a.Y.

Freitag, 8. Februar, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 9. Februar, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 10. Februar, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Melodie des Lebens

Montag, 11. Februar, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 12. Februar, 6.15, 8.15 Uhr

Aus Liebe schuldig

Mittwoch, 13. Februar, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 14. Februar, 6.15, 8.15 Uhr

Schatten über Neapel (Kamorra)

Jede Woche die neue Wochenschau!

VERSCHIEDENES

Damen-Halbschuhe, Sämischleder, schwarz, Gr. 39, fast neu, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1667

Puch 125, 1800 km, Baujahr 1951, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1728

Ohren-Fauteuils

für Kranke, gebraucht, garantiert rein und auch andere Fauteuils (Holz oder gepolstert), ferner verschiedene Ausrüstungsgegenstände für Faschingsunterhaltungen zu haben bei Hans Dernberger, Unterzell 19, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 1725

Zu verkaufen. Größerer Waschtisch, Messinggestell mit 2 Marmorplatten, ein elektr. Ofen, neuwertig, ein Drehstuhl für Schreibtisch. Johann Pavlik, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 4. 1730

Motorrad, Puch 200 cm³, bester Zustand, verkauft Gindl, Reifberg 146. 1736

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.